Aus der katholischen Welt.

Beteiligung an Gemeinschaftsgottesdiensten für Katholiken verboten.

Im „Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln" veröffentlicht das Erzbischöfliche Generalvikariat nachfolgendes Verbot der Beteiligung an sogenannten Gemeinschaftsgottesdiensten:

In einem falsch verstandenen Eifer für die Einheit und Einigkeit unseres Volkes, in irriger Auffassung vom Wesen wahrer religiöser Duldsamkeit, mitunter auch einfach aus praktischen Erwägungen ist verschiedentlich das Bestreben hervorgetreten, sogenannte „Gemeinschaftsgottesdienste" abzuhalten, bei denen ein Teil des Gottesdienstes, etwa die hl. Messe, von dem katholischen Priester, ein anderer Teil, etwa die Predigt, von dem Geistlichen eines anderen Bekenntnisses übernommen wird. Aus gleichen und ähnlichen Gründen sollen mitunter die Gläubigen, insbesondere auch die Jugendlichen veranlaßt werden, bald dem Gottesdienste des eigenen, bald dem eines anderen christlichen Bekenntnisses beizuwohnen, je nachdem die Umstände oder gar die Berufung auf frühere ähnliche Erlebnisse es nahelegen.

Wir machen demgegenüber pflichtgemäß die Gläubigen darauf aufmerksam, daß nach den Grundsätzen der katholischen Kirche für Katholiken die Teilnahme an solchen Gemeinschaftsgottesdiensten wie überhaupt an nichtkatholischen Gottesdiensten unerlaubt ist.

Auch wird die Einigkeit und Stärke eines Volkes keineswegs durch Verwirrung religiöser Begriffe und durch Vermengung gottesdienstlicher Verschiedenheiten gefördert, sondern durch innerlich einheitliche und religiös starke Menschen, die das, was sie sind, ganz sind, die aber gerade darum eine grundsätzliche Ablehnung jeder Vermengung von Religionsauffassungen und Religionsübungen am besten mit wirklicher persönlicher Duldsamkeit und Achtung vor der ehrlichen religiösen Ueberzeugung anderer zu verbinden wissen. Daher hat unser Hl. Vater in seinem apostolischen Rundschreiben „Ueber die Förderung der wahren Einheit im Glauben" mit Nachdruck hingewiesen auf den „schweren Irrtum, der die Grundlagen des katholischen Glaubens vollständig zerstört und untergräbt", als ob eine „Bekämpfung der Gottlosigkeit" dadurch erfolgreicher werden könne, daß die Christen unter Nichtbeachtung der vorhandenen trennenden Verschiedenheiten sich zu einer irgendwie gestalteten Gemeinschaft zusammenfänden. „Sie gehen ja dann von der falschen Meinung jener aus, die da meinen, alle Religionen seien gleich gut und lobenswert, weil alle, wenn auch in verschiedenster Form, doch gleichermaßen dem uns angeborenen und natürlichen Gefühl Ausdruck geben, durch das wir nach Gott verlangen und uns seiner Oberherrschaft gehorsam unterwerfen."

Demgegenüber macht der Statthalter Christi auf den übernatürlichen Charakter und den göttlichen Ursprung unseres heiligen katholischen Glaubens aufmerksam, der gerade deshalb jeden willkürlichen Abstrich und jede willkürliche Vermengung mit anderen Religionsauffassungen unbedingt ausschließt.

Es ist daher kein Akt der Unduldsamkeit gegen die von uns zwar im Glauben getrennten, aber in christlicher Liebe uns nahestehenden Brüder unseres Volkes, vielmehr notwendige, praktische Folgerung aus der unantastbaren Wahrheit unseres katholischen Glaubens und pflichtmäßige Sorge für die unserer Verantwortung anvertrauten Seelen, wenn wir hiermit den Gläubigen, insbesondere auch den katholischen Eltern, Lehrern und Erziehern es von neuem in Erinnerung bringen, daß Nachgiebigkeit gegenüber irgendwelchen Versuchen der Vermengung von Religionsauffassungen und gottesdienstlichen Veranstaltungen mit katholischer Gewissenhaftigkeit nicht vereinbar, ja ausdrücklich verboten ist.

Wir werden daher auch die für die Abhaltung jedes Gottesdienstes im Freien notwendige oberhirtliche Erlaubnis weiterhin ablehnen müssen, und zwar auch dann, wenn wegen Raummangels oder weiter Entfernung von der Kirche die Genehmigung solcher Ausnahme begründet erscheint, falls dabei nicht alles vermieden wird, was auch nur den Schein eines „Gemeinschaftsgottesdienstes" verschiedener Religionsbekenntnisse hervorruft oder einer Teilnahme von Katholiken an nichtkatholischen gottesdienstlichen Veranstaltungen Vorschub leistet.

★

Auflösung des Katholischen Lehrerverbandes.

◡ **Bochum**, 21. August.

Wie der „Katholischen Korrespondenz" aus Bochum berichtet wird, hat der Katholische Lehrerverband nach 44jährigem segensreichen Wirken seine Liquidation angemeldet. Der anläßlich des großen Bochumer Katholikentages im Jahre 1889 entstandene Verband, aus dessen Reihen zahlreiche bedeutende Pädagogen hervorgegangen sind, gab bekanntlich auch die „Pädagogische Post" heraus, die nach der Auflösung des Verbandes ihr Erscheinen ebenfalls einstellen wird.

★

Der Bischof von Trier an die Diözesanen von Wetzlar.

¶ **Trier**, 21. August.

Anläßlich der Zuteilung des Kreises Wetzlar zur Diözese Limburg hat der Bischof von Trier, Dr. Franz Rudolf Bornewasser, an seine ehemaligen Diözesanen von Wetzlar und Braunfels folgenden Abschiedsgruß gerichtet:

„Trotz der weiten Entfernung von der Diözesanhauptstadt Trier waren die Pfarrkinder von Wetzlar und Trier stets treue Diözesanen des uralten Bistums Trier, dem sie seit Jahrhunderten angehörten. Die herrliche Marienstiftskirche, die wegen ihrer Größe und Bedeutung der „Wetzlarer Dom" genannt wird, das Kloster Altenberg mit seinen Erinnerungen an die hl. Gertrud und ihre hl. Mutter Elisabeth wird die bisherige Diözese Trier schmerzlich im Kranze ihrer vielen ehrwürdigen Kirchen vermissen. Euch danke ich als euer bisheriger Oberhirte für eure Treue und Anhänglichkeit an die Diözese Trier und bitte euch, dieselbe Liebe und Treue nunmehr dem Bistum Limburg zuzuwenden, das ja größtenteils bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts auch zur alten Erzdiözese Trier gehört hat."

★

Ein Ordenspriesterseminar für auslandsdeutsche Seelsorge.

¶ **Bad Godesberg**, 21. August.

Bischof Xaver Geyer hat als Mutterhaus der von ihm gegründeten Gemeinschaft von den hl. Engeln den größten Teil der Herrschaft Banz bei Staffelstein am Main in Oberfranken, namentlich die ganzen Gebäulichkeiten, erworben. Diese, einst als Kloster errichtet, werden dadurch wieder einem kirchlichen Zweck zugeführt, wie es dem Wunsche des Vorbesitzers, des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern, entspricht. Besonders aber wird der Gemeinschaft, die in den letzten Jahren in ihrer äußeren Entwicklung sehr behindert war, die Möglichkeit stärkerer Entfaltung gegeben. Das im August 1926 mit vier Studenten gegründete Institut zählt heute drei Priester, 24 Priesteramtskandidaten in der näheren Vorbereitung, 57 Seminaristen und 33 Laienbrüder und Laienbrüderanwärter. Weitere Anmeldungen Berufener werden jetzt wieder entgegengenommen, weil mit der Uebersiedlung nach Kloster Banz in den ersten Monaten des kommenden Jahres gerechnet werden kann. Allerdings erfordert die Einrichtung der dortigen Gebäude noch sehr große Mittel. Deshalb wird jeder, der ein Herz für unsere katholischen Auslandsdeutschen hat, herzlichst gebeten, nach bestem Können ein Scherflein beizusteuern durch Zahlung auf Postscheckkonto Berlin 108 603 Bischof Xaver Geyer, Banz.

Fünfzig Jahre Zisterzienser in China.

◡ **Rom**, 21. August.

Das Kloster U. L. Frau Maria Trost in den Bergen nördlich von Peking konnte sein 50jähriges Gründungsjubiläum feiern. Während des Boxerkrieges hatte sich das Kloster in eine grabenbewehrte Stellung verwandelt, um die in seine Mauern geflüchteten zahlreichen Christen zu schützen. Mehr als die Hälfte der Klostergemeinschaft sind zurzeit Chinesen.

★

Eine neue Heiligsprechung.

kp) **Rom**, 20 August.

In Gegenwart des Hl. Vaters fand im Vatikan die feierliche Verlesung des Dekretes statt, welches erklärt, daß nun mit aller Sicherheit zur Heiligsprechung der seligen Johanna Antida Thouret, Gründerin der Caritasschwestern, geschritten werden könne. J. A. Thouret (geboren am 27. November 1765, gestorben am 24. August 1826 in Neapel) wurde vom Hl. Vater in seiner Ansprache als leuchtendes Vorbild der Marienverehrung gezeigt.

Der größte Parteitag der Welt.

Die Vorbereitungen in Nürnberg.

CNB **Nürnberg**, 21. August.

Von der ungeheuren Arbeit, die von der Organisationsleitung der NSDAP für den Reichsparteitag in Nürnberg geleistet wird, kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man Zahlen hört. Für die Ausschmückung der Festhalle am Luitpoldhain mußten 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1,5 Kilometer Guirlanden und 15 Wagenladungen Blumen besorgt werden. Bei dem Amtswalterappell war Platz zu schaffen für einen Wald von 11000 Fahnen. 340 Sonderzüge fahren nach Nürnberg. Für die Amtswalter mußten 150000 Trinkbecher und 150000 Eßgeschirre mit dem Bild der Burg und der Jahreszahl 1933 besorgt werden. Das Fernsprechamt Nürnberg hat allein über 1000 Sonderanschlüsse verlegen müssen. Parkplätze für 20000 Fahrzeuge wurden geschaffen. 500 000 Kilogramm Fleisch und Wurst über den normalen Bedarf hinaus bereitgestellt. Das Verpflegungsamt hat weiter 2600 Zinkkannen zu je 60 Portionen, insgesamt also Gefäße für 156000 Portionen angekauft. 175 Waggon Stroh sind für das Strohlager angefahren worden. In Nürnberg-Stadt werden 152 447, in Fürth-Stadt 32 138 und in Nürnberg-Land 25 200 Massenquartiere in Sälen, Fabriken und Schulen ermittelt. Insgesamt sind neben den Zeltquartieren 253 086 Lager in gedeckten Räumen bereitgestellt worden. Das Essen für die Amtswalter wird in vier Riesenkesseln gekocht, von denen jeder mehrere tausend Liter faßt. Da man für 150000 Mann keine Kartoffeln schälen kann, werden kartoffellose Gerichte verabfolgt, z. B. Rindfleisch mit Nudeln. Die Geschäfte werden von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr, die freien Verkaufsstände, von denen mehrere tausend errichtet werden, können bis zur Mitternacht offengehalten werden.

★

Die An- und Abfuhr der 340 Sonderzüge.

TU **Nürnberg**, 21. August.

In einer nahezu achttägigen Konferenz der Fahrplanreferenten aller Eisenbahndirektionen in Nürnberg ist jetzt der Fahrplan für die An- und Abreise aller Teilnehmer des Reichsparteitags der NSDAP festgelegt worden. Die feststehende Anzahl der Sonderzüge beträgt allein für die politische Organisation 189; für die SA, SS und HJ sind weitere 151 angemeldet, so daß 340 Züge ein- und ausfahrend auf die Bahnhöfe in und um Nürnberg verteilt werden mußten. Besonders wurde bei der Ankunft berücksichtigt, daß die Züge auf dem der Quartiergegend der Fahrtteilnehmer nächstliegenden Bahnhof anrollen können, damit der Anmarsch vom Bahnhof zum Standquartier möglichst kurz wird. Hierbei konnten allerdings nicht alle Wünsche berücksichtigt werden, und verschiedene Unbequemlichkeiten ließen sich trotz der Bemühungen nicht aus dem Wege räumen. Eine weitere Schwierigkeit lag bei der Reichsbahndirektion Nürnberg in der Abstellung der Leerzüge. Jetzt ist auch diese behoben, und auf insgesamt 110 km Geleise werden teilweise bis zu 130 km von Nürnberg entfernt die Waggons für die Rückreise bereitgestellt. Die Sonderzüge der politischen Organisation laufen von den frühesten Morgenstunden des 31. August bis in die Spätnachmittagsstunden des 1. September ein. Der Abtransport der Teilnehmer erfolgt ab 3. September 18 Uhr und ist in den Frühstunden des 5. September beendet.

Schluß-Aufnahmen für den Horst-Wessel-Film.



Zu dem Horst-Wessel-Film, den die „Volksdeutsche Film-Gesellschaft" seit Wochen, größtenteils in Außenaufnahmen an allen ehemaligen Kampfplätzen drehte, wo einst Berliner SA-Männer und ihre Führer für Deutschlands Erneuerung gefochten haben, wurden nun vor dem Brandenburger Tor in Berlin die Schlußaufnahmen gedreht.

Unser Bild zeigt den denkwürdigen Marsch der SA., der SS. und des Stahlhelm durchs Brandenburger Tor vom 30. Januar, wie er für den Horst-Wessel-Film noch einmal dargestellt wurde.

Die Luther-Festwoche in Eisleben.

w **Eisleben**, 20. August.

Unter starker Beteiligung der Bevölkerung und weiter Kreise des In- und Auslandes wurde gestern abend die Luther-Festwoche in Eisleben aus Anlaß der 450. Wiederkehr von Luthers Geburtstag mit einer Ansprache des Bürgermeisters von Eisleben Heinrich eröffnet. Neben dem Vertreter des Reichsinnenministeriums, Dr. Fabricius, konnte der Bürgermeister den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Vertreter der Kirche und der NSDAP begrüßen, ferner den Reichsführer der Glaubensgemeinschaft Deutsche Christen, Pfarrer Hossenfelder.

Im Festzelt, das auf dem Platze des alten Luther-Gymnasiums erichtet worden war, hielt Pfarrer Hossenfelder eine Ansprache, die durch Lautsprecher auf den Marktplatz übertragen wurde.

Auf dem historischen Marktplatz ging dann das Luther-Festspiel „Der Bergmann Gottes" in Szene, das in bunten Bildern Ereignisse aus dem Leben Luthers vor einer andächtigen Zuschauermenge vorüberziehen ließ. Das Luther-Denkmal und das alte Rathaus waren durch Scheinwerfer angestrahlt und gaben dem Festspiel einen stimmungsvollen Rahmen.

Der heutige Hauptfesttag der Luther-Woche wurde mit dem Geläut sämtlicher Glocken eingeleitet. Um 9 Uhr fanden in allen Kirchen Festgottesdienste statt. Darauf folgte der große Festakt am Luther-Denkmal. Mittags bewegte sich ein großer, in seinem ersten Teil historischer Festzug durch die engen Straßen der Stadt. Auf der Festwiese hielt nachmittags vor vielen Tausenden auch Landesbischof Müller eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Es ist das erste Mal seit Luthers Tagen, daß ein preußischer Landesbischof zu seinen Volks- und Glaubensgenossen sprechen kann. Wenn wir uns anschicken, über Preußens Grenzen hinweg eine große deutsche evangelische Kirche zu bauen, so stehen wir vor der Erfüllung des Traumes, der deutsche fromme Herzen beseelt hat seit den Tagen des großen Reformators. Wenn wir heute in Deutschland überall auch in der Kirche spüren, wie die große Masse unseres Volkes wieder zur Kirche will, so verdanken wir das der gewaltigen Bewegung, die durch unser Land gegangen ist. Mehr und mehr müssen alle Menschen unserer Tage, die auf deutschem Boden leben, rein innerlich fühlen und erleben, daß diese Freiheitsbewegung, deren braunes Ehrenkleid überall in deutschen Landen jetzt an der Macht ist, etwas Tiefinnerliches, aus der Seele heraus Geborenes ist. Darum halten wir auch fest im Gottvertrauen und im Glauben an die tiefinnerliche Gewißheit, daß dieses unser Volk eine ganz große weltgeschichtliche Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Luther-Festwoche der Geburts- und Sterbestadt des Reformators wird am kommenden Sonntag ihren Abschluß finden.

Polizeiliche Nervosität oder Notwehr?

Ein Kriminalassistentenanwärter tötet irrtümlich einen SA-Mann und verletzt einen zweiten.

CBN **Berlin**, 20. August.

Zu einem tragischen Zwischenfall, bei dem der 28jährige SA-Mann, der Arbeiter Valentin Wachowiak tödlich und der 31 Jahre alte SA-Mann, der Hausdiener Klingbeil schwer verletzt wurde, kam es, wie die Polizei mitteilt, in der Nacht zum Sonntag in der Kurzenstraße, in der Nähe des Alexanderplatzes. Dort befand sich der Kriminalassistentenanwärter Richter nach seinen Angaben auf einem Dienstgange, bei dem er in einem Lokal in der Alexanderstraße erfahren haben will, daß eine dort verkehrende weibliche Person aus der Lebewelt der Beihilfe zur Hehlerei und zum Einbruch verdächtig sei. Als der Kriminalassistentenanwärter deren Personalien feststellen wollte, flüchtete die Frau in die Kurzestraße. Um sie zum Stehenbleiben zu veranlassen, will der Beamte Schreckschüsse abgegeben haben. Inzwischen hatte sich in der Kurzenstraße eine Menschenmenge angesammelt. Diese Gelegenheit benutzte die Frau, um sich erneut loszureißen. Der Beamte glaubte nun, daß er aus der Menschenmenge heraus bedroht werde und gab erneut Schüsse ab, durch die der in Zivil befindliche SA-Mann Wachowiak tödlich und der ebenfalls in Zivil befindliche SA-Mann Klingbeil durch einen Schuß in den Kiefer schwer verletzt wurde. Klingbeil fand im Horst-Wessel-Krankenhaus Aufnahme. In der Nacht begannen sofort eingehende Ermittlungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Vornehmlich bedarf die Frage einer eingehenden Prüfung, ob der Kriminalassistentenanwärter, der vorläufig festgenommen wurde, in Notwehr gehandelt hat. Er will in dem Glauben gewesen sein, daß die beiden durch seine Schüsse getroffenen SA-Männer beabsichtigten, die weibliche Person zu befreien. Es ist damit zu rechnen, daß der Festgenommene bereits am Montag dem Vernehmungsrichter vorgeführt wird.

Explosion einer Dreschlokomobile.

◇ **Neuhaldensleben**, 21. August.

Am Montag gegen 6 Uhr ereignete sich in Alvensleben (Kr. Neuhaldensleben) ein Explosionsunglück. Als man in einer Scheune mit Dreschen beschäftigt war, explodierte plötzlich die zum Antrieb der Dreschmaschine benutzte Lokomobile. Der Kessel flog mit ungeheurer Wucht durch das Scheunentor. Die Scheune wurde sofort in Brand gesetzt und brannte bis auf die Grundmauer nieder. Der Maschinist Gustav Seevogel, der an der Lokomobile beschäftigt war, wurde rückwärts in den Garten geschleudert und blieb dort sofort tot liegen. Beide Beine wurden ihm abgerissen. Eine Frau Kirmes, die an der Dreschmaschine tätig war, liegt zurzeit noch tot unter den Trümmern. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Ein zweiter Maschinist, Ernst Breyer, sowohl als auch der Besitzer Rudolf Walter erlitten schwere Brandwunden und liegen zurzeit in hoffnungslosem Zustande im Neuhaldenslebener Krankenhaus. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß es auf Ueberdruck des Kessels zurückzuführen ist.

Nach zehnstündigem Segelflug abgestürzt.

◆ **Salzburg**, 21. August.

Der junge Segelflieger Sepp Engl aus Pfongau ist am Sonntag bei einem Segelflug über den Gaisberg tödlich abgestürzt. Er hat ab 15 Uhr bei günstigen Windverhältnissen und ausgezeichneter Sicht einen prachtvollen Flug in etwa 400 m Höhe über dem Gaisberg-Plateau zurückgelegt. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde versucht, dem Segelflieger mit Scheinwerfern die Landung zu erleichtern. Um 1 Uhr morgens wurde beobachtet, daß Engl nach zehnstündigem Segeln seinen Apparat nicht mehr zu beherrschen schien. Eine halbe Stunde später ging das Flugzeug in jähem Sturzflug auf dem Plateau nieder, wobei ein Flügel zerbrach. Engl, der schwer verletzt geborgen wurde, starb auf dem Transport zum Berg-Hospital.

Aus aller Welt.

Auto mit Hitler-Jungen umgestürzt.

w **Braunsberg** (Ostpr.), 21. Aug. Bei Lisetten-Hof, kurz vor Braunsberg, ereignete sich am Sonntag vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen mit 30 bis 40 Hitler-Jungen befand sich von Marienburg auf dem Wege zur Königsberger Messe. Bei Lisetten-Hof wollte ein Privatwagen den Lastkraftwagen überholen, streifte ihn aber dabei. Bei dem Lastkraftwagen versagte die Steuerung, sodaß er umstürzte. Elf Hitler-Jungen wurden verletzt und ins Marien-Krankenhaus in Braunsberg eingeliefert.

Eine amerikanische Jacht in Flammen.

w **Amsterdam**, 21. Aug. Bei der Direktion der Königlich-Holländischen Schiffahrtsgesellschaft ist ein Radiotelegramm eingegangen von dem Befehlshaber des „Herkules", eines Schiffes dieser Gesellschaft, in dem gemeldet wird, das Schiff habe die Besatzung und die Passagiere der brennenden amerikanischen Jacht „Augusta G. Hilton", insgesamt 46 Personen übernommen und bringe diese nach Portorico.

Acht Tote bei einem Lastkraftwagen-Zusammenstoß.

w **Wilmington** (Delaware), 21. Aug. In der Nähe der Stadt sind zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen. Eines der Fahrzeuge war mit Ausflüglern besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine furchtbare Explosion. Beide Wagen waren in ein Meer von Flammen eingehüllt. Acht Personen wurden getötet, 26 verletzt.

Neues in Kürze.

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen wird mitgeteilt, daß die Verletzungen, die Dr. von Renteln bei dem Autounfall auf einer Dienstreise von Neuenahr nach Hannover erlitten hat, nur geringfügiger Natur sind.

In Hindenburg (O.-Schl.) wurde am Sonntag das aus einem gewaltigen Findlingsblock gearbeitete Horst-Wessel-Denkmal eingeweiht. Die Mutter und die Schwester Horst Wessels nahmen an der Feier teil, zu der Zehntausende erschienen waren.

Wie Reuter von unterrichteter Seite erfährt, hat der japanische Geschäftsträger in Paris der französischen Regierung im Auftrage des japanischen Kabinetts eine Note überreicht, in der Einwendungen gegen die Besetzung einiger Inseln im Südchinesischen Meer durch Frankreich erhoben worden.

Aus Westdeutschland.

Erfolge im Kampf gegen die Schwarzarbeit.

Ersparnisse von 400 000 Mark pro Jahr.

CNB **Dortmund**, 21. August.

Die Bekämpfung der Schwarzarbeit und des Unterstützungsschwindels hat allein beim Wohlfahrtsamt schon jetzt große Erfolge gezeitigt. Die Unterstützung konnte in 418 Fällen ermäßigt, in 220 Fällen ganz eingestellt werden. Außerdem sind 241 Personen aus der Erwerbslosenfürsorge nicht mehr zur Abholung der Unterstützung erschienen. Die Gesamtersparnis beträgt bis jetzt jährlich rd. 256 000 Reichsmark. Das Ergebnis der Gesamtaktion wird aber erheblich höher sein, da die eigentlichen Auswirkungen in den Kreisstellen sich erst am 1. des kommenden Monats zeigen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die bisher erzielte Ersparnis sich auf rund 400 000 Reichsmark jährlich belaufen wird.

37 Doppelverdienern gekündigt.

Als erste Auswirkung der Maßnahmen gegen das Doppelverdienertum ist jetzt die Kündigung von 37 Doppelverdienern zu verzeichnen, die neben ihrer Tätigkeit in der Verwaltung gleichzeitig Rentenempfänger sind.

Oberbürgermeister Malzbender hatte am Montag die Leiter der städtischen Betriebe und die Betriebsräte zu einer Aussprache gebeten, um nach Wegen zu suchen, die geeignet sind, auch in den städtischen Betrieben Neueinstellungen vornehmen zu können. Man einigte sich dahin, daß die Arbeiter in den städtischen Betrieben künftighin wöchentlich auf eine gewisse Anzahl von Arbeitsstunden verzichten, um arbeitslosen Familienvätern wieder Arbeit und Brot zu geben. Durch das freiwillige Opfer der Arbeiter in den städtischen Betrieben, durch Ausmerzung der Doppelverdiener und Kündigung weiblicher Arbeitskräfte können bei der Dortmunder Stadtverwaltung rd. 300 Neueinstellungen erfolgen.

Dortmunder Stadtverordnetensitzung.

× **Dortmund**, 21. August.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung nahm zur Begründung des Antrages auf Instandsetzung der städtischen Verwaltungsgebäude, der Volks- und höheren Schulen, wofür bei der „Oeffa" ein zinsloses Darlehen von 620 000 Mark, tilgbar in fünf Jahresraten, aufgenommen werden soll, Oberbürgermeister Malzbender das Wort. Er führte aus, wie notwendig diese Instandsetzung trotz der finanziellen Notlage der Stadt sei und daß auch verschuldeten Kommunen ein solches Darlehen gewährt werde, um zahlreichen Volksgenossen wieder neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Die Tilgung soll in fünf Jahresraten erfolgen. Die Versammlung stimmte dem Antrage vorbehaltlos zu. Stadtrat Dr. Kaiser begründete den Antrag auf Aenderung der Sparkassen-Satzung, die den Beifall der Stadtverordneten fand. Künftig können auf einen einfachen Schuldschein statt 1900 Mark 2000 Mark Darlehen bei der Spartasse gewährt werden. Genehmigt wurde ferner ein Dringlichkeitsantrag auf Zustimmung zu den vom Magistrat beschlossenen besonderen Maßnahmen gegen Schwarzarbeit (Entziehung von Wohlfahrtsunterstützung für Schwarzarbeiter). Alsdann richtete der Stadtverordnetenvorsteher Flach an die Versammlung einige Abschiedsworte, da er aus dem Kollegium ausscheidet, um einem Ruf als Direktor zu den Städtischen Gas- und Wasserwerken zu folgen. Stadtverordneter Draeger dankte dem scheidenden Vorsteher namens der Stadtverordneten, Oberbürgermeister Malzbender namens des Magistrats der Stadt Dortmund.

25 Jahre Exerzitienhaus in Werl.

o **Werl**, 21. August.

Werl hatte Sonntag einen großen Freudentag, konnte es doch auf das 25jährige Bestehen des Exerzitienhauses zurückblicken. Die Feierlichkeiten wurden morgens durch ein Levitenamt eingeleitet, daß von dem bekannten Kreuzbundredner Pater Elpidius gelesen wurde.

Nachmittags schloß sich die weltliche Feier im Schützensaal an, der die Menschenmenge kaum fassen konnte. Pater Balduin sprach über die Entwicklung des Exerzitienhauses. Er konnte auch ein Telegramm des Erzbischofs von Paderborn zur Verlesung bringen, das folgenden Wortlaut hatte: Hocherfreut über das 25jährige Jubiläum des Werler Exerzitienhauses und über das liebevolle Gedenken meiner Person durch die zahlreichen Festteilnehmer, zugleich voll Dank gegen den Allgütigen für die durch das Exerzitienhaus vermittelten Gnaden spende ich in Liebe den bischöflichen Segen für recht heilbringendes Wirken in aller Zukunft. Bischof Klein.

Pater Elpidius hielt die Festrede. Er betonte, daß das Exerzitienhaus ein Kurort für den einzelnen und eine Hochschule für das Volk sei. Die Reden wurden durch gesangliche Darbietungen umrahmt.

Vizekanzler von Papen kommt Mittwoch nach Werl.

o **Werl**, 21. August.

Mittwoch, den 23. August, wird Vizekanzler v. Papen einer Einladung des Bürgermeisters folgend, in seine Heimatstadt einkehren. Für die Ankunft sind größere Feierlichkeiten geplant und folgendes Programm ist aufgestellt worden: 14,15 Uhr: Empfang der Gäste im Hotel Kluxen; 14,30 Uhr: Ankunft des Vizekanzlers und Vorstellung der Gäste im Hotel Kluxen; 14,30 Uhr: Abfahrt zur Gänsevöhde durch die Hitler- und Hindenburgstraße; 14,55 Uhr: Offizieller Empfang in der Gänsevöhde, bei schlechter Witterung in der Schützenhalle. 15,45 Uhr: Abfahrt zum Geburtshaus des Vizekanzlers Meisterstr., Waldburgisstr., Von-Papen-Ufer. Aufstellung der Verbände und Vereine in der Bäckerstraße. 16,05 Uhr: Vorbeimarsch der Verbände und Vereine vor dem Vizekanzler; 16,20 Uhr: Abfahrt zum Markt. Hier Aufstellung der Verbände, Ansprache des Beauftragten der NSDAP von der Freitreppe des Hotels Kötter; 16,45 Uhr: Weiterfahrt zum Kurgarten. Ab 17 Uhr geschlossene Zusammenkunft im Hotel Kluxen. Bis zur Abfahrt des Vizekanzlers, die in Richtung nach Unna erfolgt, ist Platzkonzert in der Nähe des Hotels Kluxen.

Zu der Empfangsfeierlichkeit am Mittwoch wird man mit einem Massenbesuch zu rechnen haben, wie ihn Werl nach dem Kriege noch nicht gesehen hat. Außer dem Vizekanzler werden noch verschiedene prominente Persönlichkeiten und von NS-Seite Gauleiter Wagner, Schepmann usw. erscheinen. Der Westdeutsche Rundfunk überträgt, falls sich nicht technische Schwierigkeiten ergeben, einen Teil der Feierlichkeiten. Die Bevölkerung wird ersucht, mit möglichst viel Flaggen- und Girlandenschmuck das Straßenbild wirkungsvoll zu beleben.

„Sieg-Rheinisches Volksblatt" für vier Wochen verboten.

w **Siegen**, 21. August.

Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 28. 2. 1933 in Verbindung mit den preußischen Ausführungsbestimmungen vom 2. 3. 1933 hat der Regierungspräsident zu Arnsberg das „Sieg-Rheinische Volksblatt" in Siegen für die Dauer von vier Wochen verboten.

Das „Sieg-Rheinische Volksblatt", das schon wiederholt wegen seiner unsachlichen Schreibweise von der Regierung verwarnt worden war, hatte in seiner Ausgabe vom 15. 8. 1933 an Maßnahmen der Reichsregierung in einer Weise Kritik genommen, die schlechthin als volksschädlich bezeichnet werden muß und das Maß des Erlaubten weit überschreite. In einem Artikel mit der Ueberschrift „Arbeit — Arbeit" hat die früher für die Politik der Zentrumspartei eingetretene Tageszeitung die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung in böswilliger Weise herabgesetzt und die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichs- und Länderdienststellen herabgewürdigt. Die Person des Oberpräsidenten von Ostpreußen Koch wurde in solch achtungsverletzender Weise in die Niederungen unsachlicher Kritik gezogen, daß ein weiteres Erscheinen des Blattes in den nächsten Wochen in dieser Schreibweise mit den lebenswichtigsten Interessen des Staates nicht mehr vereinbar war.

Mörder eines SA-Mannes verhaftet.

WTB **Siegen**, 21. Aug.

Unter dem Verdacht, vor vier Jahren in Wiesbaden einen SA-Mann auf offener Straße erstochen zu haben, wurde in Wilnsdorf der Kommunist Wolf verhaftet.

Regierungsvizepräsident wegen staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet.

Dillenburg, 21. August.

In Holzhausen an der Eder wurde auf Anordnung der Staatspolizei Breslau der seit längerer Zeit beurlaubte und dann flüchtig gewordene Regierungsvizepräsident Wagner verhaftet. Während seine Familie noch in Breslau wohnt, weilte Wagner schon seit einiger Zeit in dem kleinen Holzhausen, wo er früher Lehrer war und bei Bekannten Unterschlupf fand. Die Verhaftung erfolgte wegen staatsfeindlicher Umtriebe.

55 Punkte in 3 Minuten.

Gelsenkirchen, 21. August.

Gelsenkirchen hatte die kürzeste Stadtverordnetensitzung, solange die Stadt besteht. Auf der Tagesordnung standen 55 Punkte, die in drei Minuten erledigt waren. Die Einführung des kommissarischen Oberbürgermeisters wurde verschoben, da der Regierungspräsident am Erscheinen verhindert war. Für Straßenbauarbeiten wurden 215 000 Mark genehmigt, im Rahmen des Arbeisbeschaffungsprogramms an Hausreparaturen 191 900 Mark und für Tiefbauarbeiten 130 000 Mark.

Ehemaliger Reichsbannerführer festgenommen.

WTB **Gelsenkirchen**, 21. August.

Der ehemalige Gauführer des Reichsbanners, Hermann Hau aus Gelsenkirchen wurde in einer Wirtschaft in Wuppertal festgenommen. Hau, der sich bisher verborgen hielt, kam in Schutzhaft.

Zwei Aerzte schwer verunglückt.

wp **Oberhausen**, 21. August.

Unweit des Schachenberg-Bahnübergangs bog ein Radfahrer plötzlich, ohne ein Zeichen zu geben, zur linken Straßenseite hinüber. Ein nachfolgendes Auto, besetzt vom Chefarzt des evangelischen Krankenhauses Oberhausen, Dr. Flaskamp, und seinem Assistenzarzt, wollte im letzten Augenblick zur Seite biegen, raste aber gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die beiden Aerzte wurden sehr schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt.

Der neue Intendant von Essen.

Essen, 21. August.

Ministerpräsident Göring hat in seiner Eigenschaft als preußischer Minister des Innern den Intendanten der Essener Städtischen Bühnen, Alfred Noller, bestätigt und diese Bestätigung durch den Vorsitzenden des Preußischen Theaterausschusses, Staatskommissar Hinkel, an die Essener Stadtverwaltung mitgeteilt.

Der deutsche Bergmannsgruß.

Essen, 21. August.

Der Verein für die bergbaulichen Interessen empfiehlt den Zechenverwaltungen, dem Beispiel der Staatszechen zu folgen und in ihren Betrieben den deutschen Gruß (Erheben der rechten Hand) in gleichzeitiger Verbindung mit dem alten Bergmannsgruß „Glückauf" einzuführen.

Die Tochter des Afrikaforschers Wißmann verunglückt.

◆ **Solingen-Ohligs**, 21. August.

Die 34jährige Ehefrau des Fabrikanten Fritz Berg, eine Tochter des Afrikareisenden v. Wißmann, kontrollierte am Samstag eine geladene Jagdwaffe. Plötzlich löste sich ein Schuß und tötete die Unglückliche. Frau Berg war bekannt als eifrige Jägerin.

Ein Wirtshausstreit mit tödlichem Ausgang.

Köln, 21. August.

In einer Wirtschaft am Ursulaplatz entstand zwischen dem Wirt und einem angetrunkenen Gast ein Wortwechsel, weil der letztere gegen den Willen des Wirtes das Grammophon spielen lassen wollte. Der Wirt wurde von dem Angetrunkenen angegriffen und erheblich verletzt. Ein anderer Gast kam dem Wirt zu Hilfe und versetzte dem Angreifer einen Boxhieb, so daß dieser mit dem Hinterkopf auf eine Bank fiel und regungslos liegen blieb. Kurz danach ist er gestorben. Nach Zeugenaussagen haben der Wirt und der ihm zur Hilfe geeilte Gast in Notwehr gehandelt.

Lastkraftwagen mit Stahlhelmern verunglückt.

13 Verletzte.

:: **Stolberg** (Rhld.), 21. Aug.

Sonntag abend gegen 19 Uhr wollten Stahlhelmleute und deren Angehörige aus Vicht mit einem Lastkraftwagen zu einem Deutschen Abend in einen Nachbarort fahren. Die Fahrt hatte gerade begonnen, als plötzlich — vielleicht infolge zu starker Belastung — ein Seitenbrett des Wagens herunterschlug und ein großer Teil der Insassen auf die Straße stürzte. 13 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Vier davon, zwei Männer und zwei junge Mädchen, mußten ins Stolberger Krankenhaus gebracht werden.

Auch die deutsche Kunst soll neu erstehen.

Der Kölner Männergesangverein singt vor Adolf Hitler.

CNB **Godesberg**, 21. Aug.

Der Kölner Männergesangverein sang am Samstag abend im Rheinhotel (Dreesen) in Bad Godesberg vor dem Reichskanzler Adolf Hitler. Nach einer Ansprache des Präsidenten Dr. Klefisch wies der Kanzler auf die Bedeutung des deutschen Liedes hin. Wir werden, nicht nur, sagte er, ein Deutschland der Macht aufbauen, sondern auch ein Deutschland der Schönheit. Das neue Deutschland wird auch seinen Ausdruck finden in der heiligen deutschen Kunst. Die Welt verschreit uns als Barbaren, wir aber werden die Welt durch unsere Kunst in Erstaunen versetzen.

Präsident Dr. Klefisch führte aus, der Kölner Männergesangverein habe die Absicht, den deutschen Chorgesang wieder ins Ausland zu tragen. Der Kanzler nahm hiervon zustimmend Kenntnis mit der Versicherung, den Verein bei seinem Vorhaben zu unterstützen. In den letzten Jahren seien für Scheinkultur Millionen vergeudet worden, während für die wahre Kunst nichts getan worden sei.

Stabsführerbesuch in Koblenz.

((**Koblenz**, 21. August.

Am Montag nachmittag trafen auf einem Sonderdampfer die Stabsführer der SA, SS und der Stahlhelmeinheiten, die an der Tagung in Godesberg teilgenommen hatten, in Koblenz ein. Sie wurden bei der Landung von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt, während von beiden Ufern des Rheins Böllerschüsse krachten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches gingen die Gäste, an ihrer Spitze Stabschef Röhm, der Reichsführer der SS, Himmler, und Reichsstatthalter General von Epp an Land. Stabschef Röhm brachte ein Hoch auf das Vaterland aus, worauf die Menge begeistert das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied anstimmte. Anschließend begaben sich die Gäste im Kraftwagen zur Festung Ehrenbreitstein. Hier sprach der Koblenzer Heimathistoriker Bellinghausen über die Geschichte der Festung und Oberleutnant Hüger über die Festung Ehrenbreitstein in der preußischen Geschichte. Anschließend hielt der Bürgermeister von Ehrenbreitstein einen Vortrag.

Die gesamte Ernte verbrannt.

Aachen, 21. August.

In den geräumigen Fruchtscheunen des städtischen Gutes Geuchterhof bei Horbach brach ein Großfeuer aus. Das Feuer wütete mit solcher Gewalt, daß die gesamte Frucht verbrannte und die Feuerwehren größte Mühe hatten, die Wohngebäude und Stallungen zu retten. Durch die Gluthitze stürzte eine Seitenwand des brennenden Gebäudes ein. Dabei wurden zwei Feuerwehrleute so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. — Auch in dem Eifelort Simmerath brannte ein Gutshof vollkommen nieder. Ueber die Entstehungsursache läßt sich in beiden Fällen nichts Bestimmtes sagen.

Trutzbund für wirtschaftliche Gerechtigkeit.

CNB **Saarbrücken**, 21. August.

Unter Mitwirkung wirtschaftlicher Verbände wurde im Saargebiet der Trutzbund für wirtschaftliche Gerechtigkeit gegründet. Der Bund hat sich als erste Aufgabe gestellt, der Verschleuderung von Grundstücken bei den immer zahlreicher werdenden Zwangsversteigerungen entgegenzuwirken. Diese werden vor allem durch die auf eine planmäßige Hetze französischer und separatistischer Zeitungen zurückzuführende Kündigung seitens französischer Geldgeber verursacht. Die französischen Darlehen machen zwar nur einen geringen Teil des gesamten Hypothekenbestandes aus — etwa ein Zehntel der Ausleihungen saarländischer Sparkassen — aber bei der sehr schlechten Wirtschaftslage des Saargebietes, besonders bei der völligen Leere des inneren Kapitalmarktes und dem Zusammenbruch des Grundstückmarktes, führt jede Versteigerung zur Verschleuderung des Grundstückes und zur wirtschaftlichen Vernichtung des Schuldners.

★

:: **Köln**, 20. August. **Wechsel in der Leitung des Landwirtschaftlichen Vereines für Rheinpreußen.** Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist Rittergutsbesitzer Heuser von der Leitung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zurückgetreten und hat die Geschäfte dem ersten Vizepräsidenten, Friedrich Fürst zu Wied-Neuwied, übertragen.

Der Kampf gegen kommunistische Wühlarbeit.

Kommunistische Führer und Funktionäre als Brandstifter.

Der kommunistische Stadtverordnete Günther und zehn weitere Personen festgenommen.

((**Hamm**, 21. August.

Die Ende September 1931 im Emaillierwerk Schneidöden, Möbel und Wände mit Benzin begossen und anzündeten, hat nunmehr durch die hiesige Kriminalpolizei ihre restlose Aufklärung gefunden. Sofort nach der Tat wurde der kommunistische Funktionär Gottfried Ludwig als Täter festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Die Tat konnte ihm damals nicht lückenlos nachgewiesen werden, so daß seine Entlassung mangels hinreichender Beweise erfolgen mußte. Jetzt ist die Beweisführung vollständig gelungen. Sämtliche Täter haben umfassende Geständnisse abgelegt. Nach diesen Geständnissen sollte in der Tatnacht der Bergarbeiterstreik angeblasen werden. In einer kommunistischen Zusammenkunft im Hause des Kommunisten Schaper wurde von der Leitung der KPD beschlossen, durch ein anzulegendes Großfeuer die Hammer Polizei sozufesseln, daß sie auf den Zechen nicht voll eingesetzt werden konnte. Der Parteileiter der KPD. Stadtverordneter Otto Günther, ließ Brennflüssigkeiten heranholen und bestimmte den Funktionär Gottfried Ludwig und seinen Sohn Walter Günther zur Brandlegung. Otto Günther und ein Joh. Schulenburg standen Schmiere. Nur dadurch, daß die Arbeiter der Nachtschicht des Emaillierwerkes frühzeitig die Brandlegung bemerkten, gelang es, das angelegte und bereits weit verbreitete Feuer zu löschen und zu verhindern, daß zahlreichen Arbeitern ihre Arbeitsstätte durch sogeannte Arbeiterführer vernichtet wurde. Gegen die zehn von der Kriminalpolizei festgenommenen Täter ist Haftbefehl erlassen worden.

56 Kommunisten verhaftet.

WTB **Bochum**, 21. August.

In Wattenscheid, in den angrenzenden Stadtteilen von Bochum, in Bochum-Langendreer und in Dortmund sind insgesamt 56 Personen verhaftet worden, die neugebildeten kommunistischen Kampforganisationen angehörten. Haussuchungen, die bei den Verhafteten unvermutet vorgenommen waren, hatten zahlreiches kommunistisches Schriftenmaterial, sowie eine Waffen verschiedenster Art zutage gefördert.

Aushebung einer kommunistischen Kampfzentrale.

tu **Dortmund**, 20. August.

Nachdem die Staatspolizeistelle Dortmund einer Zentrale der kommunistischen Kampforganisationen auf die Spur gekommen war, die nach Dortmund-Sölde zu der sogenannten „Russenbude" führte, wurde in den drei Ortschaften Sölde, Sölderholz und Lichtendorf von den Beamten des Sonderkommandos, der Kriminalpolizei und unter Mitwirkung verschiedener SA-Stürme, die die Straßenzüge besetzt hielten, eine unvermutete Durchsuchungsaktion durchgeführt. Fünf Personen, denen eine staatsfeindliche Betätigung nachgewiesen werden konnte, darunter auch der Inhaber der „Russenbude", wurden festgenommen. Letzterer war im Besitz einer handschriftlichen, erst kürzlich ausgestellten Mitgliederkarte der neugebildeten Kampforganisation. Außerdem wurde bei ihm zahlreiches Briefmaterial sichergestellt, das die Verbindung dieser Zelle mit Sowjetrußland beweist. Ein gutes Ergebnis hatte die Durchsuchung bei einem bekannten Kommunisten, bei dem außer einer großen Anzahl von Hetzschriften, zwei Druckstöcke zur Herstellung von falschen Zweimarkstücken vorgefunden wurden.

Vereitelter kommunistischer Plan.

WTB **Wuppertal**, 21. August.

Die politische Polizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß die Leitung des Untergaues des Roten Frontkämpferbundes für die Bezirke Wuppertal, Mettmann, Wülfrath, Ratingen, Langenberg, Velbert und den gesamten niederbergischen Bezirk, ihren Sitz in Wuppertal hat. Bei einer überraschend vorgenommenen Durchsuchung konnten 12 Leute in dem Augenblick festgenommen werden, als sie Organisationspläne ausarbeiteten. Das gesamte Netz der Zentrale für den Wuppertaler und niederbergischen Gau konnte aufgedeckt werden. Neben Hetzmaterial wurde vor allem eine große Anzahl von Lehrsachen beschlagnahmt, an denen Anschauungsunterricht erteilt wurde.

Waffenlager entdeckt.

rwp **Radevormwald**, 21. August.

Bei einer nächtlichen Polizeirazzia in den verschiedensten Außenbezirken der Stadt wurden wieder große Mengen Schuß-, Hieb- und Stichwaffen, Munition, illegale Schriften, Instrumente und Uniformen beschlagnahmt. In einer Scheune in Filde überraschte die Polizei eine Anzahl Kommunisten aus Remscheid, die dort eine geheime Zusammenkunft abhielten. Insgesamt wurden fünf Personen festgenommen. Bei Hämmern ermittelte die Hückeswagener Polizei und SA ein kommunistisches Waffenlager. Es wurden mehrere Militärgewehre und zahlreiche Munition gefunden. Die Sachen waren unter einem Stall vergraben worden. Der Besitzer des Grundstücks wurde in Haft genommen.

Sprengstofflager ausgehoben.

◆ **Darmstadt**, 21. August.

Das hessische Staatspolizeiamt teilt mit: Am 15. August wurde durch Beamte des hessischen Staatspolizeiamtes in Heppenheim an der Bergstraße ein riesiges Sprengstoff- und Waffenlager bei Funktionären der KPD ausgehoben. Sämtliche beteiligten Kommunisten wurden sofort festgenommen. Nachdem man zuerst einen Vervielfältigungsapparat, mit dem die KPD ihre Flugblätter hergestellt hatte, gefunden hatte, stieß man auf drei Karabiner, ein Infanteriegewehr, einen Säbel und eine Gasmaske. Schließlich gelang es, auch die dazugehörige Munition, und zwar 250 Schuß, sowie außerdem noch 31 Sprengkapseln, 50 m Zündschnur und insgesamt etwa einen halben Zentner Sprengstoff zu beschlagnahmen. Die Sprengstoffe waren an verschiedenen Stellen vergraben. Ein Teil war in einer Korbflasche in einem Acker untergebracht, der Rest in einer Treppenstufe eingemauert. Der Sprengstoff war vor 1½ Jahren aus einem Lager im Odenwald gestohlen worden. Es gelang, alle mit dem Sprengstoffdiebstahl in Verbindung stehenden Leute zu ermitteln und festzunehmen.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag — 19. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 22821 200767
8 Gewinne zu 5000 M. 78624 250610 256597 292290
22 Gewinne zu 3000 M. 10957 37638 59186 128516 200276 237680 275060 291552 327394 334773 386791
38 Gewinne zu 2000 M. 27717 38234 40015 52230 101167 104312 111403 111835 116798 151869 211982 236128 246731 275504 355613 373655 381593 381598 384078
114 Gewinne zu 1000 M. 11349 15252 18219 39152 44803 47899 48455 49735 56672 57518 60306 80121 81490 81945 87104 93627 95191 116966 117111 119813 125283 128691 155295 156379 167801 169483 175122 182610 184402 194175 205964 222849 231700 239940 250918 261311 280110 282259 282764 288978 294000 299122 302509 316471 326999 327790 330626 331174 350390 358376 365035 381180 383943 386209 388063 388131 394535
180 Gewinne zu 500 M. 7255 9416 13906 26236 46937 47026 49424 50204 50388 60636 74549 78289 80645 82677 84251 84566 86922 101119 111479 114401 115822 116598 119567 121660 130216 131762 144249 146400 157687 160958 172826 176982 177204 182014 189582 193703 199600 201308 203528 210158 210870 211013 220752 231223 231831 232208 239933 243055 247406 248105 251404 260839 266484 268033 268490 269946 274805 277199 280360 282434 284730 289614 292841 295866 311216 314644 318416 321036 325784 327322 327347 328297 334658 338503 338864 346339 348824 365108 365513 378050 378068 380455 386423 390360 391320 393329 393390 398352 399146 399441

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 55991
6 Gewinne zu 10000 M. 27532 215385 374706
8 Gewinne zu 5000 M. 30234 97504 267057 376928
10 Gewinne zu 3000 M. 99170 155819 164556 180290 328401
46 Gewinne zu 2000 M. 18185 36012 42599 60968 61085 81344 82205 122919 136034 147644 159349 161994 187468 190003 191246 206454 216130 246225 256928 303879 349392 377869 390949
94 Gewinne zu 1000 M. 5072 12483 37344 58629 60007 60812 66898 72689 75694 76112 77560 87698 88794 142302 156471 168664 174071 188913 193877 201702 214590 230889 231640 238212 257456 260331 264288 273093 280932 281683 287513 296166 313338 313596 321302 326788 333645 354527 357390 375191 384905 392334
204 Gewinne zu 500 M. 2302 3475 3832 12111 16371 16460 17004 28280 38440 39104 40179 47251 48206 49031 53664 54299 54332 66457 66748 70204 72892 74111 74462 75494 87644 88397 89791 91479 100052 104162 107443 111558 113563 122016 128764 131040 132767 140014 142066 148973 150960 153862 162177 164612 164775 170634 179945 186822 189452 190573 202426 204929 205774 206683 210775 214649 217167 217285 219869 221593 225215 225228 234797 236747 248576 247041 248177 248715 249112 252774 258143 268057 274009 280538 286003 293734 293781 299477 302393 306625 309656 315526 317522 320828 321245 328951 337447 340183 341494 343719 352754 353128 358224 367821 370920 371717 373263 376501 389029 389050 389475 391203

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 50000, 24 zu je 25000, 136 zu je 10000, 324 zu je 5000, 634 zu je 3000, 1898 zu je 2000, 3802 zu je 1000, 6182 zu je 500, 18788 zu je 400 M.

Aus Münster und dem Münsterland.

Bürgermeisterwechsel im Münsterland.

-md- **Münster**, 20. August.

Im weiteren Verfolg seiner Bemühungen, geordnete Verhältnisse in der Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände wieder herzustellen, und diesen große zukünftige Ausgaben zu ersparen, hat der Regierungspräsident heute den Bürgermeister Böckers in Wolbeck mit der kommissarischen Verwaltung des Bürgermeisteramtes Vreden (Kreis Ahaus) und den bisherigen Bürgermeister Breuker in Vreden mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Wolbeck (Kreis Münster) beauftragt.

NSKOV-Amtswaltertagung in Münster.

-md- **Münster**, 20. August.

Der Bezirk Münsterland des Gaues Westfalen-Nord der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung hatte zum Sonntag morgen seine Amtswalter zu einer Pflichttagung in den Schützenhof nach Münster berufen. Die Tagung wurde vom Gauleiter Eggers geleitet, der die Amtswalter aus allen Orten des Münsterlandes begrüßen konnte. Die Tagung begann mit einer Heldenehrung und anschließend sprach dann Pg. Eggers, der insbesondere darauf hinwies, daß die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung bestrebt sein werde, ihren „Landen" sauber zu halten. Man habe nicht nur Verpflichtung gegenüber einem einzelnen, sondern auch der 45 000 im Gau Westfalen-Nord. Der Redner richtete an die Amtswalter den Appell, in den Ortsgruppen zu kämpfen, aufklärend zu wirken, damit die Kriegsopferversorgung vorwärts gehe. In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner Richtlinien über das Tragen der Uniformen und des Verwundeten-Abzeichens.

Nach ihm sprach Bezirksgeschäftsführer Schluck-Münster, der zunächst Mitteilung über einen Erholungsurlaub von fünf NSKOV-Mitgliedern in Bad Rothenfelde machte und sich dann eingehend über die grundlegende Neugestaltung des Versorgungsgesetzes und des Verfahrensgesetzes verbreitete. Es stehe außer Zweifel, daß den Opfern des Krieges das gegeben würde, um das sie 14 Jahr lang vergebens gekämpft hätten. Der Referent kam sodann auf die bislang in der Kriegsopferversorgung geschaffenen neuen Anordnungen zu sprechen, wobei er betonte, daß in der kurzen Amtszeit der Regierung Hitler schon manches für die Kriegsopfer geschehen sei. Der Redner sprach eingehend über die Notwendigkeit, die Kriegsopfer an die Arbeitsstätte zu bringen. Im Gau habe man sich deshalb mit aller Energie der Arbeitsfürsorge der Mitglieder angenommen und dabei auch schon schöne Erfolge erzielt, gelang es doch in einem Kreis, innerhalb ganz kurzer Zeit 12 Kriegsbeschädigte in den Wirtschaftsprozeß einzugliedern. — Nach dem Bezirksgeschäftsführer sprach der Kassenwart über die Finanzlage des Bezirks und teilte in diesem Zusammenhang die Neuanlegung eines Kontos bei der Arbeiterbank in Münster mit, die in Zukunft als Filiale der Bank der Deutschen Arbeitsfront bestehen würde.

Zum Schluß der Tagung referierte Pg. Janning über die landwirtschaftliche Siedlungsfrage. Der Vortrag mußte wegen der vorgeschrittenen Zeit stark gekürzt werden. Ausgehend von der Tatsache, daß bisher weder Ganzes noch Halbes geleistet worden sei, begrüßte der Referent den Siedlungsgedanken, wie er vom Führer propagiert wird und hob hervor, daß in Deutschland 4 Millionen Hektar zu Siedlungszwecken zur Verfügung ständen. Deutschland müsse siedeln, weil unser Heil sich aufbaue auf der Grundlage eines gesunden Bauernstandes.

Das Schlußwort sprach Pg. Eggers, der die erste Amtswaltertagung in Münster mit einem Sieg-Heil auf den Volkskanzler beendete und noch auf die große Veranstaltung der Kriegsopfer — dem Feste der Fahnenweihe — in Münster im Oktober hinwies.

Neuer Fachkursus.

-md- **Münster**, 20. August.

Der Beginn des Automechanikerkursus (Unterrichtsgegenstände u. a. Verbrennung im Motor, Bau des Kraftfahrzeuges, Ausnutzung der Kraft in der neuzeitlichen Autotechnik, Autoelektrotechnik, Fachzeichnen usw.) ist auf Montag, den 28. August, festgesetzt worden. Der Unterricht wird des Montags von 8—10 Uhr abends im Gebäude der Handwerkskammer zu Münster, Aegidiistr. 8, abgehalten und wird 8—10 Wochen dauern. Die Unterrichtszeit kann nach Maßgabe der Fahrzeiten der Eisenbahnzüge am ersten Unterrichtstage anderweit vereinbart werden. Die Meldungen sind baldigst an die Handwerkskammer zu richten.

Einführung des Bürgermeisters.

Wahl eines besoldeten Beigeordneten.

:: **Dorsten**, 21. August.

Die heutige Stadtverordnetensitzung wird in der Geschichte der Stadt Dorsten ein bedeutendes Blatt einnehmen. In Anwesenheit des Kreisleiters Barthel wurde Bürgermeister Dr. Gronover in sein neues Amt eingeführt, das gleichzeitig die Verwaltung von Herwest-Dorsten miteinschließt. Der Stadtverordnetenvorsteher gab bekannt, daß der § 1 des Umgemeindungsgesetzes von 1929, der die Bildung von Zweckverbänden vorsieht, auf Dorsten und Amt Herwest-Dorsten angewandt werden soll. Hierzu habe der Regierungspräsident die Anregung gegeben, eine besoldete Abgeordnetenstelle zu schaffen. Ein entsprechendes Ortsstatut war bereits vom Magistrat vorbereitet worden. Als besoldeter Abgeordneter für 12 Jahre wurde der bisherige unbesoldete Abgeordnete Fritz Köster gewählt, dessen Nachfolger wurde der Magistratsschöffe Duesberg, für den wiederum der Ortsgruppenleiter Heine in den Magistrat einrückt. In den Ansprachen der Neugewählten, des Stadtverordnetenvorstehers und des Kreisleiters kam der einmütige Wille zum Ausdruck, in gemeinsamer, einträchtiger Arbeit die hohen Ziele des Führers zu verfolgen und aus Dorsten wieder ein gesundes, starkes Gemeinwesen zu machen.

★

△ **Münster**, 20. August. **Frhr. v. Ascheberg-Venne in den Führerrat des Deutschen Forstvereins gewählt.** Der Führer des Deutschen Forstvereins, Oberlandforstmeister Dr. v. Keudell, ließ kurz vor der Beendigung der soeben geschlossenen Breslauer Tagung des Deutschen Forstvereins den neuernannten Führerrat bekanntgeben. Als einziges Mitglied aus Westfalen, Rheinland, Hannover und Oldenburg ist darin vertreten Rittergutsbesitzer Freiherr v. Ascheberg (Haus Venne bei Drensteinfurt), der langjährige Vorsitzende des Verbandes der Gemeindewaldbesitzer von Westfalen, ein Mann, der sich seit Jahrzehnten um die Förderung der Forstwirtschaft hohe Verdienste erworben hat.

-md- **Münster**, 20. August. **Todesfahrt eines jugendlichen Radlers.** Am Samstag hängten sich zwei Schüler, die auf einer Ferienfahrt begriffen waren, mit ihren Fahrrädern an einen Lastzug. Der eine der Schüler hängte sich auf der rechten Seite an den Motorwagen, der andere links an den Anhänger. Bei Albachten wollte der Lastkraftwagen einem anderen Lastwagen, der an der Wirtschaft Gremm hielt, ausbiegen. Als der Lastwagen nahe an den Bordstein fuhr, kam der Radfahrer ins Straucheln und fiel vor den Anhänger, dessen Räder ihm über beide Beine gingen. Schwerverletzt wurde der Verunglückte zur Universitätsklinik gebracht, wo ihn der Tod in den Abendstunden von seinen Schmerzen erlöste. Es handelt sich um einen 13jährigen Schüler aus Blankenstein.

-md- **Münster**, 20. August. **Scheune mit 75 Fuder Getreide und Heu verbrannt.** Am Samstag nachmittag entstand in der Scheune des Gutsbesitzers Greiwing im benachbarten Kinderhaus ein Brand, dem die Scheune mit 65 Fuder Korn und 10 Fuder Heu zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

-md- **Ahlen**, 21. August. **In der Lippe ertrunken.** Am Sonntag nachmittag ertrank in der Lippe in unmittelbarer Nähe von Dolberg an der Lippe-Sandbank ein aus Herne stammender 25 Jahre alter Mann namens Schuster, der in Ahlen wohnhaft ist, wo er ein Ladengeschäft betrieb. Er hatte mit befreundeten jungen Mädchen aus Ahlen eine Radtour unternommen und versank vor den Augen der in der Nähe befindlichen Paddler, als er in der Lippe badete. Sofort angestellte Tauchversuche blieben erfolglos.

‡ **Ahlen**, 21. August. **Eigenartiger Todesfall.** Ein hiesiger Einwohner, der ein Pferd aus dem Stall holen wollte, wurde von dem Tier gegen den Magen gestoßen. Er verspürte nach einiger Zeit heftige Schmerzen und brach ohnmächtig zusammen. Im Krankenhaus wurden schwere innere Verletzungen festgestellt, an denen er später verstarb.

‡ **Dolberg**, 21. August. **Schwerer Autounfall.** Heute nachmittag fuhr auf der Provinzialstraße ein Düsseldorfer Kaufmann mit seinem neuen Hanomag gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und mußte in gänzlich demoliertem Zustande abgeschleppt werden. Der Kaufmann erlitt schwere Verletzungen an Kopf, Gesicht und Körper. SS leistete die erste Hilfe. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er schwer krank darniederliegt. Es besteht kaum Hoffnung, daß er mit dem Leben davonkommt.

-md- **Telgte**, 20. Aug. **Kraftwagen fährt auf Pferdefuhrwerk.** Am Samstag morgen fuhr auf der Chaussee Telgte—Ostbevern in Höhe der Gastwirtschaft Gervermann ein aus dem Ruhrgebiet stammender Ferntransportwagen beim Ueberholen von hinten auf ein Pferdefuhrwerk. Das Pferd kam unter den Wagen zu liegen, kam aber mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen erlitt nur eine Frau stark blutende Kopfverletzungen. Der Unfall ist anscheinend auf ein Versagen der Steuerung am Kraftwagen zurückzuführen.

⧉ **Ochtrup**, 21. August. **Bedauernswerter Unglücksfall.** Am gestrigen Sonntag wurde hier eine Frau von einem Auto überfahren und trug einen doppelten Beinbruch davon. Die Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus geschafft.

‡ **Gronau**, 21. August. **Schmuggelbekämpfung im Hauptzollamtsbezirk Gronau.** In der Zeit vom 16. Juli bis 15. August 1933 wurden im Bezirk des Hauptzollamts Gronau i. W. beschlagnahmt: 108,20 Klg. Feinschnitt, 1100 Zigaretten, 15,5 Klg. gebrannter Kaffee, 33 Klg. Rohkaffee, 50 Klg. Mais, 26 Klg. Weizenmehl und 372 Stück Hühnereier. Ferner verfielen als Transportmittel von Schmuggelgut 10 Fahrräder und 3 Aktentaschen der Beschlagnahme. Es wurden gegen 80 Täter Verfahren eingeleitet.

Turnen / Spiel / Sport.

Boymann zum Führer des Kreises Münster ernannt.

‡ **Münster**, 21. August.

Der Führer des Gaues 9 (Westfalen), Becker (Essen), hat soeben den bisherigen Führer der münsterischen WSV.-Bewegung, W. Boymann (Münster) mit der Führung des Kreises Münster im Gau 9 (Westfalen) beauftragt. Der neue Kreisführer ist Mitglied des S. C. Münster 08. Boymann steht schon seit Jahren in der westfälischen Sportbewegung an führender Stelle. Er war auch längere Zeit Handballreferent im westdeutschen Verbandsschiedsrichter-Ausschuß, sowie Mitglied der Handballregelkommission der Deutschen Sportbehörde. Der neue Kreisführer wird noch im Laufe der Woche dem Gauführer Becker seine Mitarbeiter vorschlagen, sowie die Einstufung der in Frage kommenden Mannschaften im Fußball und Handball vornehmen.

*

Schalke 04 in Rheine.

Gastspiel des fünffachen Westdeutschen Meisters aus Anlaß des Jubelfestes der Borussen.

Wie wir schon vor kurzem mitteilen konnten, ist es dem S. C. Borussia gelungen, aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens Deutschlands populärste Fußballmannschaft, die Meisterelf des F. C. Schalke 04 zu einem Propagandakampf zu verpflichten. Das wird das größte Fußballereignis werden, das Rheine je erlebt hat. Seit Jahr und Tag, seit dem Tage des sagenhaften Aufstiegs der Schalker Meisterelf, ist es der Wunsch eines jeden deutschen Fußball-Anhängers, diese klassische Mannschaft im Kampf einmal zu sehen. Das ist in Rheine nicht anders als anderswo. Die Schalker Mannschaft hat es in den letzten Jahren verstanden, sich in Fußballdeutschland einen Namen zu schaffen, der an Popularität selbst Namen wie 1. F. C. Nürnberg, Spvgg. Fürth und Bayern München in den Schatten stellt. Die Erfolge der Schalker sind eben in Westdeutschland beispiellos. Und überall, wohin die Knappen kommen, da begeistern sie die Menge durch ihr fabelhaftes Fußballkönnen, ihre Technik, ihre Ballbehandlung, ihr Zusammenspiel, das zeitweise von keiner anderen deutschen Mannschaft erreicht wird. Die Verpflichtung der Schalker hat natürlich nicht nur in Rheine, sondern darüber hinaus im ganzen Ems- und Münsterlande, wie auch im Teckenburgischen, allergrößtes Interesse wachgerufen. In Fußballkreisen herrscht schon heute jene fieberhafte Stimmung der Erwartung eines Großereignisses, wie wir sie aus den Zeiten der Meisterjahre der Borussen her noch in bester Erinnerung haben. Schon jetzt laufen aus allen Orten Kartenvorbestellungen ein, ein Beweis, daß die Borussen, die Fußballpioniere des Emslandes, mit der Verpflichtung der Schalker das Richtige getroffen haben und damit weitere Pionierarbeit auf propagandistischem Gebiete leisten, denn nichts kann das Niveau des Sportes mehr fördern als gute Vorbilder. Und das sind die Schalker unbestritten in höchster Vollendung. Es erübrigt sich eigentlich, darauf hinzuweisen, daß die Meisterelf der Knappen in Rheine in stärkster Aufstellung antritt und wenn auch die Namen der Kanonen fast jedem zweiten jüngsten Fußballbenjamin geläufig sind, so wollen wir unseren Lesern dennoch die Aufstellung nicht vorenthalten. Die Schalker haben sich verpflichtet, mit der folgenden Mannschaft in Rheine anzutreten:

Mellage,
Badoreck, Jaions,
Tibulski, Bornemann, Valentin,
Rosen, Scepan, Nattkämper, Kuzorra, Rothardt.

Das Spiel findet bekanntlich am Sonntag, den 27. dieses Monats, statt, und zwar auf dem Borussenplatz Delsen, der bequem für 6—7000 Zuschauer Platz bietet. Für Omnibusse, Automobile, Motor- und Fahrräder sind geeignete Parkplätze geschaffen, damit der An- und Abmarsch reibungslos vor sich geht. Die Eintrittspreise sind denkbar niedrig gehalten und betragen: Sitzplatz 1 Rm. (Vorverkauf 0,80 Rm.), Stehplatz 0,70 (0,50), Arbeitslose, Jugendliche und Mitglieder 0,30 Rm.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Brinkmann, Bahnhofstraße (Tel. 322), Hensgens, Ibbenbürener Straße, und Schoppen, Am Markt.

Deutsche Jugendkraft.

Weinkötz schon wieder in Mainz am Start.

Der bekannte DJK.-Leichtathlet Gustav Weinkötz, der die deutschen Farben erfolgreich im Leichtathletik-Länderkampf gegen England vertrat, traf am Sonntag mit dem Flugzeug in Köln ein und fuhr sofort nach Mainz zum großen DJK.-Tag weiter. Weinkötz sprang in Mainz 1,80 Meter hoch und 6,66 Meter weit, Leistungen, die nach der anstrengenden Reise zu beachten sind.

Die DJK. ordnet sich ein.

Da gerade in Westdeutschland immer noch ziemliche Unklarheit herrscht, dürfte folgende Bekanntmachung der Bezirkspressestelle der DJK. in Hamm von einigem Interesse sein:

Die Eingliederung der Fuß- und Handballmannschaften der DJK., soweit sie sich an Meisterschaftsspielen beteiligen wollen, in die Fachverbände wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Meldungen der DJK. liegen bereits bei den Fachverbänden vor. Der Führergedanke in der DJK. ist dabei wiederum stark in den Vordergrund getreten, denn die präzise Vorarbeit der DJK.-Instanzen, die pünktliche Meldung aller Mannschaften, die disziplinierte Haltung hat bei den Fachverbänden die allerbeste Anerkennung gefunden . . .

Die 16 Gauführer der Schwerathleten.

Adler-Wattenscheid für Westfalen.

Nach Genehmigung durch den Reichssportführer von Tschammer und Osten hat Dr. J. H. Heyl-Berlin, der Führer der Fachsäule IV, die Führer der 16 Gaue des Deutschen Schwerathletik-Verbandes, der Boxen, Ringen, Schwerathletik, Gewichtheben und Jiu-Jitsu umfaßt, wie folgt ernannt: Gau I (Ostpreußen): P. Sohn-Königsberg; Gau II (Pommern): H. Röhl-Stettin; Gau III (Brandenburg): Fr. Henze-Berlin; Gau IV Schlesien: O. Sänger-Breslau; Gau V (Freistaat Sachsen): A. Steinbach-Dresden; Gau VI (Mitte): R. Bischoff, Bad Salzelmen; Gau VII (Nordmark): H. Krause-Hamburg; Gau VIII (Niedersachsen): Franke-Hannover; Gau IX (Westfalen): B. Adler-Wattenscheid; Gau X (Niederrhein): W. Moosen-Düsseldorf; Gau XI (Mittelrhein): J. Bruckmann-Köln; Gau XII (Nordhessen): Dr. K. Otto-Kassel; Gau XIII (Südhessen-Pfalz-Saar): G. Dietrich-Frankfurt a. M.; Gau XIV (Baden): E. Schwind-Mannheim; Gau XV (Württemberg): E. Rößle-Stuttgart); Gau XVI (Bayern): J. Kirmaier-München.

Preisverteilung auf der Wasserkuppe

Der Abschluß des 14. Rhönsegel-Wettbewerbes.

Die Preisverteilung für den 14. Rhönsegelflug-Wettbewerb 1933 nahm am Montag vormittag Professor Georgi vor, der mit dem Verlauf und dem Ausgang der diesjährigen Veranstaltung sehr zufrieden ist. Mit den bereits erflogenen Tagesprämien ergibt sich folgender Gesamtabschluß:

Sieger Peter Riedel auf „Fafnir". In der Kategorie der Segelflieger mit Leistungsabzeichen wurde der Fernsegelflug-Preis (3000 Mk.) Wolf Hirth auf „Moazagotl" für seinen 176 km langen Fernflug und Peter Riedel auf „Fafnir" (164 km) zugesprochen.

Der Fernzielflug-Preis (3000 Mk.) für die ersten beiden Flüge Wasserkuppe — Kissinger Hütte — Wasserkuppe fiel zur Hälfte an Heini Dittmar auf „Condor" und Peter Riedel auf „Fafnir".

Der Höhenpreis (2500 Mk.) für eine Mindesthöhe von 2000 m wurde nicht ausgeflogen.

In der Kategorie der Segelflieger ohne Leistungsabzeichen wurde der Württemberger Hakenjos für seinen 13½ stündigen Flug mit dem Dauerflug-Preis ausgezeichnet (2000 Mk.).

Der Höhenpreis für eine Höhe von 1445 m über Start fiel mit 1500 Mk. an die Hamborner Gruppe.

Die Preise für die größte Gesamtflugdauer (1500 Mk.) brachten die Stettiner für 41 Stunden 27 Minuten, die Darmstädter für 21,2 Stunden und die Württemberger für 20,40 Stunden an sich, während die Preise für die größte Höhensumme (2000 Mk.) im Verhältnis der erzielten Höhen verteilt wurden an die Württemberger, Dessauer und Stettiner für insgesamt erzielte Höhenflüge von 3877 m, 3372 m und 2286 m.

Den Preis für die größte Streckensumme (1500 Mk.) erhielten die Württemberger und Darmstädter Gruppe. Neben wertvollen und praktischen Ehrenpreisen wurden mit besonderen Anerkennungsprämien, Bau- und Konstruktionsprämien bedacht: die Akademische Fliegergruppe Darmstadt, Dittmar, Wolf Hirth, Ernst Philipp-Landsberg und Günther Möller-Hamburg.

Kretschmer siegt in London.

Landau, 21. August.

Bei den am Sonntag im südpfälzischen Stadion ausgetragenen Aschenbahnradrennen, die gut besucht waren, gingen erstmalig auch ausländische Mannschaften an den Start, und zwar eine italienische und eine luxemburgische, die aber für die Entscheidung nicht in Frage kamen. Das Mannschaftsfahren über fünf Stunden nach Sechstagart, an dem 15 Mannschaften teilnahmen, das aber nur von zehn Mannschaften beendet wurde, gewann die pfälzisch-saarländische Kombination Weiß-Oster mit einer Runde Vorsprung und 35 Punkten vor Haidgar-Maile (Ludwigshafen) 52 Punkte. Der Dortmunder Kretschmer gewann das Malfahren und belegte im Mannschaftsrennen mit Sell als Partner den 5. Platz.

Auf der Bahn in Schaesberg wurde ein 100 km-Mannschaftsfahren mit deutscher Besetzung ausgefahren, das von Piano-Heiboer mit 15 Punkten und Rundenvorsprung vor Giebler-van den Broeck 13 Pkt., Clignet-Renzen und den zwei Runden zurück folgenden Kölnern Schmitz-Schnitzler gewonnen.

Münsterländer Turner in Greven.

‡ **Greven**, 21. August.

Am gestrigen Sonntag stand Greven im Zeichen des großen Kreis-Volksturn- und Spielfestes, das bereits am Samstag abend durch einen Kommers eingeleitet wurde. Sonntag morgen wurden die zahlreichen aus allen Teilen des Kreises in Greven ankommenden Teilnehmer am Bahnhof feierlichst abgeholt. Nach einem Gottesdienste für beide Konfessionen nahmen gegen 9 Uhr die Sportkämpfe ihren Anfang. Am frühen Nachmittag durchzogen die zahlreichen Sportler und Sportlerinnen in einem schönen Festzug die reich mit Fahnen und Wimpeln geschmückten Straßen Grevens. Nachfolgend die Hauptergebnisse:

Dreikampf der Jugendturner, Jahrgang 1920/21. 1. H. Nordhues, Tv. Sendenhorst, 82 P.; 2. W. Holtkamp, Tv. Ladbergen, 79 P.; 3. E. Voßbeck, Tv. Recke, 77 P.; 4. W. Mannecke, Tv. Ladbergen, 76 P.; 4. Lohren, Tv. Westfalia Münster, 76 P.; 5. H. Feldmeyer, Tv. Recke, 74 P.

Vierkampf der Altersturner. 1. G. Thiele, Tv. Friesen Münster, 75 P.; 2. K. Filipczick, Tv. Friesen, Münster, 69 P.; 3. F. Glombick, Tv. Münster 1862, 65 P.; 4. W. Mannefeld, Tv. Münster 1862, 64 P.; 5. J. Schipp, Tv. Emsdetten, 63 P.

Vierkampf der Turnerinnen: 1. A. Goddemeier, Tv. Friesen Münster, 72 P.; 2. L. Künsken, Münster 1862, 70 P.; 3. E. Hermann, Tv. Hohne, 69 P.; 3. Ch. Scheelke, Tv. Friesen Münster, 69 P.; 4. Th. Müster, Tv. Münster 1862, 66 P.; 5. R. Prahl, Tv. Lengerich, 64 P.

Vierkampf der Jugendturnerinnen, Jahrgang 1916/17. 1. A. Lanermann, Tv. Friesen Münster, 66 P.; 2. E. Braunschweig, Tv. Ibbenbüren, 63 P.; 3. J. Roth, Tv. Friesen Münster, 61 P.; 4. N. Wittkamp, Tv. Münster 1862, 60 P.; 5. Rolink, Tv. Westfalia Münster, 59 P.

Dreikampf der Jugendturnerinnen, Jahrgang 1918/19. 1. H. Nonhoff, Tv. Münster 1862, 80 Punkte; 2. K. Siewing, Tv. Germania Münster, 73 P.; 3. H. Offelt, Tv. Lengerich, 70 P.; 4. J. Betmann, Tv. Germania Münster, 65 P.; 5. A. Denne, Tv. Münster 1862, 57 P.

Fünfkampf der Turner Klasse B, Jahrgang 1912—15. 1. Walter Köhler, Tv. Hiltrup, 114 P.; 2. A. Lücke, Tv. Münster, 103 P.; 3. W. Schulte, Tv. Lengerich, 100 P.; 4. B. Schmies, Sendenhorst, 98 P.; 5. H. Voß, Tv. Freckenhorst, 97 P.

Vierkampf der Jugendturner, Jahrgang 1916/17. 1. W. Meyer, Tv. Eintracht Greven, 77 P.; 2. W. Höfer, Tv. Münster 1862, 74 P.; 3. K. Hillebrandt, Tv. Münster 1862, 74 P.; 4. K. Klingenfim, Tv. Münster 1862, 73 P.; 4. Holtkampf, Tv. Ladbergen, 73 P.; 5. Schneider, Tv. Ibbenbüren, 71 P.

Dreikampf der Schülerinnen 1920/21. 1. H. Liebenberg, Tv. Hiltrup, 75 P.; 1. L. Decker, Tv. Sendenhorst, 75 P.; 2. H. Dikstahl, Tv. Lengerich, 72 P.; 3. H. Wolf, Tv. Münster 1862, 67 P.; 3. E. Wöstenkühler, Tv. Lengerich, 67 P.; 5. H. Liebenberg, Tv. Hiltrup, 64 P.

Vierkampf der Jugendturner 1918/19. 1. H. Hildebrand, Tv. Hiltrup, 83 P.; 2. E. Felzke, Tv. Westfalia Münster, 73 P.; 3. B. Bockmann, Tv. Münster 1862, 69 P.; 4. W. Thiemann, Tv. Tecklenburg, 67 P.; 5. T. Berkemeyer, Tv. Recke, 66 P.; 5. B. Bisping, 66 P.; 5. F. Petz, Tv. Münster 1862, 66 P.

Fünfkampf der Turner, Klasse A. 1. Th. Veumann, Tv. Münster 1862, 95 P.; 2. F. Petersen, Tv. Friesen, Münster, 83 P.; 2. F. Heemann, Tv. Ibbenbüren, 83 P.; 3. K. Binder, Tv. Lengerich, 81 P.; 4. A. Seidensticker, Tv. Münster 1862, 80 P.; 4. Peter Lehmann, Tv. Friesen Münster, 80 P.; 5. J. Ontrup, Tv. Münster 1862, 79 P.

Gerätefünfkampf der Turner, L. 1. Breede J., Tv. Friesen Münster, 90 P.; 2. Wurm, R., Tv. Münster 1862, 87,5 P.; 3. Brinkmann, B., Tv. Greven, 77 P.; 4. Eimermacher, H., Tv. Münster 1862, 75 P.; 5. Leugers, Tv. Ibbenbüren, 74 P.; J. Tumbrink H., Tv. Münster 1862, 74 P.

100-Meter-Einzellauf (Damen): 1. Stür, Tv. Münster 1862, 13,6,2; 2. Siewing, Tv. Germania, 13,7; 3. Oehme, Tv. Münster 1862, 14,—.

100 Meter (Turner). 1. Beisenherz, Polizei Münster, 11,5; 2. Witt, Polizei Münster, 11,6; 3. Döbler, Polizei Münster, 11,9; 4. Erger, Tv. Münster 1862, 12,—.

4-mal-100-Meter-Staffel (Turner). 1. Polizei Münster, 48 Sek., 2. Tv. Münster 1862, 49,2; 3. Tv. Hiltrup, 49,3 Sekunden.

4mal-100-Meter-Staffel (Damen). 1. Tv. Münster 1862, 58,8 Sek.; 2. Tv. Hiltrup, 64,4 Sek.

1500-Meter-Lauf. 1. Rheingold, Polizei Münster, 4,52; 2. Hoffmann, Tv. Jahn Münster, 4,56; 3. Sundrup, Tv. Greven, 5,01.

500-Meter-Lauf. 1. Wieck, Polizei Münster, 17,35; 2. Harmsen, Tv. Emsdetten, 18,51; 3. Kalkhoff, Tv. Germania Münster, 19,16.

Geschwindigkeiten bei Ruderbooten.

Alle Sportarten, deren Höchstleistungsziel die Zurücklegung einer bestimmten Strecke in möglichst kurzer Zeit ist, kennen den Begriff des Rekordes, nur das Rudern nicht. Hört man trotzdem einmal in Verbindung mit einer Ruderleistung von einem Rekord sprechen, so muß man sich darüber klar sein, daß solche Rekorde offiziell nirgends anerkannt und registriert werden und daß es sich dabei also um eine Feststellung ohne praktische Bedeutung handelt. Da der Ruderer bei der Ausübung seines Sportes auf die freie Natur und das unbeständige Element des Wassers angewiesen ist, sind die im Ruderboot erzielten Zeiten in hohem Maße von Wind, Strömung und Wellengang abhängig. Sie geben daher keine Vergleichsmöglichkeit für die sportlichen Leistungen an verschiedenen Orten. Selbst auf der gleichen Strecke kann man die in verschiedenen Rennen erzielten Zeiten nur unter großen Vorbehalten zum Vergleich der Leistungen heranziehen, da Wind- und Wetterverhältnisse häufig innerhalb weniger Minuten starke Veränderungen aufweisen.

Trotzdem kann man für jede Bootsart gewisse Durchschnittszahlen errechnen, wenn man eine größere Zahl von einwandfrei verlaufenen Rennen auf stromlosem Wasser bei Windstille zur Grundlage nimmt. Unter diesen Voraussetzungen ergeben sich über die Normalstrecke von 2000 m folgende Durchschnittsgeschwindigkeiten: Achter: 5:20 Min., Vierer o. St.: 4:90 Min., Vierer m. St.: 4:60; Zweier o. St.: 4:25; Doppelzweier: 4:50; Einer: 4:20 Min. Unter Zugrundelegung dieser Zahlen kann man auch, ohne den Rennen beigewohnt zu haben, den Abstand zweier Boote im Ziel abschätzen, wenn man ihre Zeiten kennt. Es ergeben sich danach für die Achterlänge knapp vier und für die Viertellänge drei Sekunden. Auf Stundenleistungen umgerechnet macht der Rennachter rund 19, der Vierer o. St. 17½, der Vierer m. St. 16½, der Zweier o. St. 15¼, der Doppelzweier 16 und der Einer 15 km.

Wesentlich langsamer sind natürlich die Wanderruderboote. Bei diesen kann man die Durchschnittsgeschwindigkeit für den Einer mit etwa 7, für den Doppelzweier mit 9, für den Vierer mit 11 und für den Achter mit 13 km Stundengeschwindigkeit annehmen. Die Höchstleistungen in diesen Booten, soweit es sich um Fahrten von etwa einer Stunde Dauer handelt, liegen natürlich erheblich höher

Sommerfest des Kriegervereins Spork.

§ Am letzten Sonntag und Montag feierte der Kriegerverein Spork sein diesjähriges Sommerfest. An den zahlreichen wehenden Fahnen war schon von weitem zu erkennen, daß in Spork etwas besonderes gefeiert wurde. Mit Kanonendonner wurde um 6 Uhr morgens der Festtag eingeleitet. Am Nachmittag um 4 Uhr war Antreten der Krieger beim Kameraden Josef Geuting. Inzwischen war auch der Vorstand des Kreiskriegerverbandes Bocholt vollzählig erschienen und durch den 1. und 2. Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Gerh. Isling und Adolf Radstaak mit dem gesamten Offizierskorps (Major Mömkes, Hauptmann Himmelberg, Oberleutnant Kleinpaß, Leutnant Tekniepe, Leutnant Schmeink, Fähnrich Nienhaus) herzlich empfangen worden. Bei dem nun folgenden Zug durch die Gemeinde wurde Gemeindevorsteher Buß abgeholt und dann der Weg zum Festzelt angetreten. Dortselbst wurde dem Sporker Kriegerverein die Urkunde, die dem festgebenden Verein die Aufnahme in den Kyffhäuserbund bestätigt, vom Vorstand des Kreiskriegerverbandes Bocholt überreicht, dessen Vorsitzender, Gottfr. Kruchen, eine Ansprache hielt. Er ermahnte die Kameraden zur Treue und Liebe für das deutsche Vaterland, wie sie es von früher her stets gewohnt gewesen seien. Heute müsse man mehr denn je seine ganzen Kräfte dem deutschen Vaterland zur Verfügung stellen. Unser großer Volkskanzler Adolf Hitler hätte nach jahrelangem Ringen eine große Einheit geschaffen. In diesem Sinne müsse auch weiter gearbeitet werden. Im Verlauf seiner Rede gedachte Kruchen noch der gefallenen Kameraden, die ihr Leben für das Vaterland hingegeben hätten. Ein dreifaches, begeistert ausgebrachtes Sieg-Heil auf Reichskanzler Hitler, Reichspräsident Hindenburg und das geliebte deutsche Vaterland bildete den Schluß seiner Rede. Daß nunmehr auch das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen wurde, darf als selbstverständlich ausgesprochen werden. — Im Festzelt hielt ein Festball die Krieger und ihre Angehörigen noch lange zusammen.

Am Montagmorgen war zunächst wiederum Wecken. Gegen 8 Uhr traten die Kameraden am Festzelt zum gemeinschaftlichen Gottesdienst zu Ehren der gefallenen Kameraden an. Hierauf war Abmarsch zum Biwak, wo sich jung und alt bei Preisschießen, Verlosung und Kinderbelustigung erfreuen konnte. Gegen 2 Uhr ging es wieder im geschlossenen Zug zurück zum Zelt, wo das Fest mit einem Festball beschlossen wurde.

Erwähnt sei noch, daß man unter den Gästen auch den Bocholter Standartenführer Lövenich mit seinem Adjutanten Wolf bemerkte. —

Jedenfalls wird der Kriegerverein Spork mit dem Verlauf seines Sommerfestes, dem der Himmel seinen Segen in Form von gutem Wetter schenkte, sehr zufrieden sein.

Kriegerfest in Dingden.

i. Am gestrigen Tage feierte der Kriegerverein Dingden in altheregebrachter Weise sein Fest. Pünktlich, wie es die Soldaten gewohnt sind, trat der Verein frühmorgens um 7,30 Uhr geschlossen zum Kirchgang an. Außerdem nahmen an diesem Kirchgang die politische Leitung der Ortsgruppe Dingden, die SA. und SA.-Reserve und Hagoleitung teil. Nach dem Hochamt, das zum Gedächtnis der gefallenen Kameraden zelebriert wurde, zog man gemeinsam unter Vorantritt der Bocholter Feuerwehrkapelle zum Friedhof, um auch hier der gefallenen Kameraden durch Niederlegen eines Kranzes zu gedenken. Nach der feierlichen Kranzniederlegung krachten die Böllerschüsse, um auch die Fernstehenden von der feierlichen Stunde in Kenntnis zu setzen. Sodann ergriff der Vertreter des Bürgermeisters, Herr Wilhelm Kösters, das Wort zu einer feierlichen Gedächtnisrede, in der er an erster Stelle das Verdienst der gefallenen Helden wachrief. Dann rühmte er die Taten des jungen Volkskanzlers Adolf Hitlers, der in der kurzen Zeit seines Regierungsantrittes schon ganz beachtliches geleistet hätte. Ein Hoch auf den Volkskanzler Adolf Hitler, auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg und auf das deutsche Vaterland bildete den Schluß seiner Ausführungen. Hierauf spielte die Musik das Lied vom treuen Kameraden.

Sodann setzte sich der Zug zum Biwakplatz in Bewegung, um hier den Tag in so recht soldatischer- und kameradschaftlicher Weise zu verbringen. In wechselnder Folge sorgte die Feuerwehrkapelle durch prächtige Märsche und Konzertstücke für die musikalische Unterhaltung. Während die Frauen der Krieger sich ihrer Lieblingsbeschäftigung (Erzählen aus urdeutscher Zeit) hingaben, sorgten die Krieger durch einen kühlen Trunk „edlen Gerstensaftes" für das leibliche Wohl. Nachdem man dann, wie einst im Kriege, das Mittagessen (Erbsensuppe mit Wurst) eingenommen hatte, gingen die schönen Stunden gar zu schnell herum. Am Nachmittag fand dann noch eine Verlosung statt, von der sich manch braver Krieger einen Gewinn mit heim nahm.

Nach der Vorführung der Polonaise nahm Propagandaleiter Wichmann das Wort zu einer kernigen Ansprache, in der er u. a. etwa folgendes ausführte: Er dankte zuerst dem Verein im Namen der SNDAP., Ortsgruppe Dingden, für die Einladung und gab dabei zum Ausdruck, daß sie gern bereit gewesen sei, an dem vaterländischen Fest teilzunehmen. Er gedachte sodann der im Weltkriege gefallenen Kameraden unseres Heimatortes, die ihr Blut und Leben für die Erhaltung des deutschen Vaterlandes und der Heimat geopfert haben. Diese Lebensaufopferung der Gefallenen fordere uns auf, für Deutschlands Zukunft zu sorgen. Sodann schilderte er die Entwicklung der nationalen Bewegung, wie diese aus einer Hand voll Kämpfern zu der heutigen enormen Bewegung gekommen sei. Er kam auf den bedeutsamen 30. Januar ds. Js. zu sprechen, der den Aufbruch der Nation dargestellt habe. Nach vielen Jahren würden erst die Menschen aus der Ferne der Zeit erkennen, daß dieser Tag in einem unvergeßlichen Sonnenlichte stand, nicht minder gewaltig, wie vor dem Ausbruch des Weltkrieges, als die Welt in Flammen aufging, sogar vor dem Jahre 1871 als Bismarck in Versailles das deutsche Reich enthüllte. Wie der Herbstwind über das deutsche Land fegt, an Häusern und Straßen vorbei, von den Bäumen das Laub in neue Dörfer und Städte treibt, so hätte auch die Hitlerbewegung sich im deutschen Vaterlande sowie im Auslande zur heutigen Macht empor gewunden. Auf die weitere Entwicklung dieser Bewegung, auf die segensreiche Zukunft unseres deutschen Vaterlandes auf den großen Führer Adolf Hitler und auf den greisen Feldmarschall v. Hindenburg brachte er am Schlusse seiner Ausführungen ein dreifaches „Sieg Heil" aus, das von den zahlreichen Zuschauern beifällig aufgenommen wurde.

Nach Absingen des Horst-Wessel- und Deutschlandliedes rückte der Verein durch die reichlich beflaggten Straßen unseres Ortes zum Festlokal, wo der Major Freesmann auf den Alterspräsidenten Heinrich Schmitz ein dreifaches Hoch ausbrachte. Der Redner begrüßte die Herren der Standarte Bocholt der NSDAP., Standartenführer Lövenich und dessen Adjutanten Wolf. Hierauf wurde abermals das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied gesungen. — Sodann blieb man

Dingden

= **Eine Besprechung zwecks Gründung eines Motorsturmes** findet am Donnerstag, dem 24. d. Mts., abends 8,30 Uhr, im Parteiheim Hengstermann statt. Alle Interessenten, auch diejenigen, die der Partei noch nicht angehören, sind hierzu eingeladen und wollen sich pünktlich einfinden.

Anholt

× **Der Deutsche Arbeiterverband des Baugewerbes** macht die Anholter Bauarbeiter, Zimmerer, Maler und Anstreicher usw. nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Volksgenosse, welcher im dritten Reiche das Staatsbürgerrecht beansprucht sich seinem Berufsverband sofort anzuschließen hat. Die Aufnahmegebühr und der Wochenbeitrag sind von jeden tragbar. Es glaube daher keiner, er könne noch länger abseits stehen. In zwölfter Stunde ergeht diese letzte Aufforderung zur Anmeldung bei dem Ortsgruppenleiter Velfinger, Anholt, Eiermarkt.

Rhede

s. **Aus dem Junggesellen-Schützenverein.** Die Rheder Volkskirmes naht. Mit ihr aber auch das Junggesellen-Schützenfest. Am vergangenen Sonntag schon wurde der Anfang zum Fest gemacht. Punkt 4 Uhr hatten sich eine sehr große Anzahl aktiver Mitglieder bei Eming eingefunden, die sodann die Vogelstange zum Schießplatz brachten. Nach getaner Arbeit ist gut feiern, so auch hier. Die holde Weiblichkeit fand sich sehr zahlreich ein. Vergnügte Stunden beging man in den Gartenanlagen sowie in dem Lokale des Herrn Eming. Nur allzu schnell verflogen die Stunden. Das Fest selbst, das am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag gefeiert wird, verspricht einen sehr schönen Verlauf zu nehmen.

Beim Streit in den Finger gebissen. In einer hiesigen Gastwirtschaft kam es am Sonntag zwischen mehreren Kampfhähnen zu einem Streit. Als die anwesende Wirtin die Raufhelden trennen wollte, riß sogar einer der Raufhelden ihr die Schürze und das Kleid entzwei. Bald darauf erschien auch der Wirt auf der Bildfläche. Bei dem nun folgenden Handgemenge biß einer der Raufhelden so heftig in des Wirtes Finger, daß er eine stark blutende Wunde davontrug und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Der Stahlhelm machte vergangenen Sonntag einen Marsch nach Rhedebrügge. Punkt 7 Uhr marschierte man geschlossen ab. Unter Vorantritt der berittenen Stahlhelmer und der Musikkapelle ging's dem angesetzten Ziele zu. Die Führung hatten die Kameraden Floß, Kösteks und Lansing übernommen. Im Rhedebrüggerwald lösten sich dann die Mannschaften auf. Gegen 10,30 Uhr wurde wieder zum Rückmarsch geblasen. An der Wirtschaft Dings in Rhedebrügge wurde nochmals Halt gemacht. Gegen 11 Uhr marschierte man dann wieder geschlossen dem heimatlichen Dorfe zu.

Rees

= **Blankenburg-Konzert.** Das wegen schlechter Witterung am Mittwoch voriger Woche ausgefallene Blankenburg-Konzert bei Caspar (Zum Rheintor) findet bestimmt am kommenden Mittwoch statt.

Turnen / Spiel / Sport.

Sport- und Spielverein Rhede e. V.

Der Verein trug am Sonntag seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften aus. Unter reger Beteiligung zogen die Sportler, mit der Jugend voran, zum Platz, wo alsbald zu den Kämpfen aufgerufen wurde. Im großen ganzen wurden beachtliche Leistungen vollbracht. Nachstehend die Resultate:

Jugendklasse:

Dreikampf: 1. Oenning 55¼ Punkte, 2. Schwiton 43½ P., 3 Vaerst 34½ P., 4. Bennemann 34½ P., 5. Brokamp 19¼ P.

100 m-Lauf: 1. Oenning 13,1 Sek., 2. Schwiton 14,2 Sek. 3 Vaerst 14,4 Sek.

400 m-Lauf: 1. Oenning 69 Sek., 2. Vaerst 72,8 Sek., 3. Schwiton 74,4 Sek.

1500 m-Lauf: 1. Vaerst 5.10.7 Min., 2. Oenning, 3. Schwiton.

Weitsprung: 1. Oenning 4,48 m, 2. Schwiton 4,23 m 3. Bennemann 4,22 m.

Hochsprung: 1. Oenning 1,25 m, 2. Bennemann 1,20 m, 3. Vaerst, Schwiton, Brokamp, Tenbrink je 1.25 m.

Dreisprung: 1. Oenning 9,90 m, 2. Vaerst 9,20 m, 3. Bennemann 8.70 m.

Speerwerfen: 1. Schwiton 23,30 m, 2. Oenning 21,20 m, 3. Vaerst 19,93 m.

Kugelstoßen: 1. Oenning 9,15 m, 2. Schwiton 8,38 m, 3. Bennemann 7,40 m.

Diskuswerfen: 1. Oenning 20,10 m, 2. Bennemann 19,14 m, 4. Vaerst 17,17 m.

Senioren:

Dreikampf: 1 B. Dücking 48 P., 2. H. Fischer 43 P., 3. H. Dahlhaus 37 P., 4. J. Hesselmann 34 P., 5. Fr. Tewocht 32 P.

100 m-Lauf: 1. Fischer 11,9 Sek., 2. Dücking 12,1 Sek., 3. Hesselmann 12,8 Sek.

400 m-Lauf: 1. Hesselmann 58,9 Sek., 2. Franken, 3. Tidden.

1500 m-Lauf: 1. Teriete 4,15 Min., 2. Tidden, 3. Sahlmann.

Weitsprung: 1. Dücking 6 m, 2. Hesselmann 5,65 m, 3. Rößing 5,42 m.

Hochsprung: 1. Dücking 1,55 m, 2. Rößing 1,50 m, 3. Hengstermann, Dahlhaus, Renzel je 145 m.

Dreisprung: 1. Dücking 11,84 m, 2. Hesselmann 11,55 3. Fischer 11,02 m.

Kugelstoßen: 1. Heisterkamp 9,40 m, 2. Dahlhaus 9,28 m, 3. Hovestädt, Sahlmann 8,55 m.

Speerwerfen: 1. H. Rößing 36,05 m, 2. H. Dahlhaus 33,20 m. 3. Heisterkamp 31.80 m.

Diskuswerfen: 1. Heisterkamp 23,57 m, 2. Sahlmann 21,85 m, 3. Dücking 21,86 m.

Schwimmsport und Wasserball.

Wassersportverein Bocholt wiederholt erfolgreich. 9:0 wird Werdohl 08 geschlagen.

Einer Einladung des Schwimmverein Werdohl 1908 folgend, weilte die 1. Wasserballmannschaft des BWV. beim letzten Wochenende im Sauerland. Gastfreundliche Aufnahme brachte schnell die richtige Schwimmerstimmung auf. Trotzdem ging die Wassersport-Sieben am Sonntag ausgeruht und vorbereitet in den Kampf, den sie zu einem überzeugenden Erfolg gestalten konnte. Mit nicht weniger als 9:0 wurden die Schwimmer von Werdohl 08 überfahren. Auch in der einleitenden 7×50 m Wasserballkraulstaffel kamen die Hiesigen mit 4:04 etwa 50 m vor ihrem nächsten Gegner am Ziel an. Die übrigen Rahmenkämpfe brachten ebenfalls guten Sport.

Ebenso mußte sich der 1. Weseler Schwimmverein 1914, der am Mittwoch voriger Woche im Schwimmbad „Tonwerke" zu zwei Wasserballspielen antrat, geschlagen bekennen.

Das Spiel Bocholt 1. gegen Wesel 1. gewann Bocholt mit 6:3 (5:0) und die zweiten Mannschaften beider Vereine spielten 6:0 für Wassersport Bocholt.

Für die laufende Woche hat sich die Sportmannschaft des BWV. viel vorgenommen. Am Mittwoch, 23. 8., wird abends gegen 19 Uhr ein Wasserballspiel gegen die 1. Mannschaft des S. C. Amateur-Duisburg ausgetragen. Mittwochnachmittag 15 Uhr veranstaltet der Verein im Vereinsbad ein Kinderfest — nur für Mitglieder — verbunden mit sportlichen Wettkämpfen.

Zur Durchführung des großen Verbandswettkampfes (Staffeln: 4×100 m Kraul, 4×100 m Brust, 3×100 m Rücken, 3×100 m Lagen) findet sich am Freitagabend 18.30 Uhr die Schwimmannschaft des Weseler S. V. 1914 im Vereinsbad „Tonwerke" ein. Wie bekannt wird der Verbandswettkampf von allen deutschen DSV.-Vereinen durchgeführt. Im Vorjahr erzielte Wassersport Bocholt im Gesamtergebnis den fünften Platz. Auch in diesem Jahr stehen die Aussichten nicht ungünstig. Zu den Abendveranstaltungen am Mittwoch und Freitag haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt.

Sonntag, den 27. August bestreitet dann der Wassersportverein seinen diesjährig schwersten Kampf und zwar in Rheinhausen gegen den Endspielgegner um die westdeutsche BoW.-Wasserballmeisterschaft. Die Wassersport-Sieben fühlt sich in guter Form. Bereits dreimal 1930, 1931 und 1932 fiel der Titel nach Bocholt. Aber auch jedesmal war SV. Rheinhausen der Endspielgegner. Wir wünschen der besseren Mannschaft am Sonntag den Sieg. Schiedsrichter ist Kriescher-Aachen.

Von der Eröffnung des Fliegerlagers Borkenberge.



Lagerkommandant Oberleutnant Kellner bei der Ansprache



Hauptmann a. D. Baldus mit seinen Getreuen.

Eingesandt.

Von einem Nationalsozialisten erhielten wir folgende Zuschrift, die wir hiermit der Oeffentlichkeit bekannt geben:

Am Freitag, dem 18. 8. 1933 sprach der holländische Führer der Nationaal-Socialistische-Beweging in Nederland Jr. A. A. Mussert, in Winterswij. Er wandte sich sehr scharf gegen den Versailler Vertrag, der den Unfrieden über ganz Europa gebracht hätte. Als stärkste Gegenpole gegen das bolschewistische Rußland nannte er Italien und das heutige Deutschland. Holland stecke nur noch in den Anfängen der Nationalistischen Bewegung. Die Seele des Niederländers schwanke zwischen den blutigroten Feuern des Ostens und den goldenen Lockungen des Westens, sie müsse den Weg zum faschistischen Staate noch finden. „Macht eine Revolution wie in Deutschland" rief er unter dem tosenden Beifall der Menge aus. Weiter sprach er von den bedeutenden Leistungen des Nationalsozialistischen Staates, wie es das heutige Deutschland in großem Maße zeige.

Die Versammlung war gut besucht. Leider löste die angesetzte Diskussion einen gewissen Mißklang aus, als ein Jude in seiner Rede behauptete, daß tausende von Juden in Deutschland hingeschlachtet worden seien. Stürmischer Protest erfolgte von den zahlreichen anwesenden Deutschen, der aber auch von den Holländern unterstützt wurde.

Dieser Fall zeigt wieder einmal klar und deutlich, daß die Deutschenhetze nur von Juden und von ihnen bezahlten Individuen betrieben wird und noch immer nicht abgestellt ist. Es muß doch allmählich auch dem größten Marxisten endlich klar werden, wie furchtbar die Juden die Menschheit verdummt haben. Darum Schluß damit! Deutsche Volksgenossen, zieht die Konsequenzen daraus! Kein deutscher Volksgenosse kauft mehr beim Juden, sondern unterstützt den deutschen Kaufmann.

Wasserschau.

Sonnabend, den 2. September, ab 10 Uhr: Aa (flußabwärts ab Bahndamm-Durchlaß), ab 12 Uhr: Mühlengraben.

Montag, den 4. September, ab 10 Uhr: Siekenhofgraben (Anfang Teutonenstraße), Heggenaa und alte Aa.

Dienstag, den 5. September, ab 10 Uhr: Knufbach (zwischen Storkswinkel und Königsmühlenkolk), Sandbach (ab Bahndamm), Wegegraben nördlich der Straße „In der Ziegelheide" und Wegegraben westlich des Heutingsweges.

Mittwoch, den 6. September, ab 10 Uhr: Schiefebach (Anfang auf der Geithorst, westlich der Bahn Bocholt—Barlo).

Die Reinigungspflichtigen oder deren Bevollmächtigte müssen bei der Schau auf den die Wasserläufe begrenzenden Grundstücken anwesend sein. Die an den Wasserläufen liegenden Einfriedigungen sind für die Schau geöffnet zu halten.

Bocholt, den 21. August 1933.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

ANHOLT

Bekanntmachung

Die Herbstschautermine innerhalb der Gemeinde Anholt werden wie folgt festgesetzt:

1. Für den Heuschlaggraben auf Dienstag, den 12. 9. 33, nachm. 2 Uhr, beginnend bei Baumann,
2. Für den Regnieter-Bach auf Dienstag, den 12. 9. 33, nachm. 3 Uhr, beginnend in der Breels,
3. Für die Schau des schmalen Isseldeichgrabens, des Erbdeichgrabens, und des Grenzgrabens Anholt—Vehlingen auf Mittwoch, den 13. 9. 33, beginnend um 4 Uhr nachm. an der langen Brücke,
4. Für den Schaugraben vom Tichelbruch längs Stadtbruch, Grimmelt, Bohnenweide bis Hardenberg, sodann zurück über den Krummenhorstergraben bis Stadtbruch auf Donnerstag, den 14. 9. 33, beginnend um 3 Uhr nachm. am Tichelbruch,
5. Für den Feldschlaggraben von Willing bis Hardenberg auf Freitag, den 15. 9. 33, beginnend um 4 Uhr nachm. bei Willing.
6. Für den Schaugraben in den Aa-Niederungen auf Samstag, den 16. 9. 33, beginnend nachm 4 Uhr an der Regniet.

Die Anlieger haben die Gräben bis zu den genannten Terminen gründlich zu räumen und an dem Schautage an ihren Grundstücken anwesend zu sein.

Etwaige Mängel werden auf Kosten des Räumungspflichtigen beseitigt werden.

Anholt, den 19. August 1933.

Der Bürgermeister: Schulte.

ALTRHEDE

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) folgendes bestimmt:

§ 1.

Es wird die Sperre verhängt über das verseuchte Gehöft der Witwe Wilhelm Ihling in Altrhede Nr. 24 und über das Gehöft des Landwirts Johann Kamps in Altrhede Nr. 23. Eingeschlossen sind alle Wege, Weiden und Aecker die zu diesen Gehöften gehören.

Als Beobachtungsgebiet gilt der Teil der Gemeinde Altrhede der eingeschlossen wird von der Gemeindegrenze Altrhede—Bocholt, der Provinzialchaussee bis zum Koppeler-Bach, dem Koppeler-Bach bis zur Koppeler-Brücke und dem Krechtinger-Weg.

§ 2.

In dem ganzen oben bezeichneten Bereich des Sperrgebietes sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen insbesondere folgende Vorschriften zu beachten:

1. An den Haupteingängen des Sperrbezirks sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Maul- und Klauenseuche Sperrbezirk, Ein- und Ausfuhr, Durchtreiben von Klauenvieh sowie Durchfahren mit Wiederkäuergespannen verboten" leicht sichtbar anzubringen. Ferner sind die Haupteingänge der Seuchengehöfte, die Eingänge der Ställe und sonstige Standorte, wo sich seuchenkrankes oder seuchenverdächtiges Klauenvieh befindet, durch Tafeln mit der Aufschrift „Maul- und Klauenseuche" in entsprechender Weise zu bezeichnen.
2. Sämtliche Wiederkäuer und Schweine unterliegen der Stallsperre, ein Wechsel der Standorte ist verboten. Die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Klauenvieh, das Treiben von Wiederkäuern und Schweinen, sowie das Fahren mit Wiederkäuergespannen auf Straßen und Wegen ist untersagt. Futtersäcke sind in den Seuchengehöften bis zur erfolgten Desinfection aufzubewahren. Die Abgabe von Milch in rohem Zustande aus den Seuchengehöften ist verboten, zu dem kann die Anfuhr von Milch aus Seuchengehöften an Sammelmolkereien bis zur amtstierärztlichen Feststellung der Abteilung nur getrennt von der anderen allgemeinen Anfuhr auf besonderem Fuhrwerk von der Ortspolizeibehörde gestattet werden, wenn die Gewähr einer vorherigen ausreichenden Erhitzung gegeben ist.
3. Die Verwendung der auf den verseuchten Gehöften befindlichen Pferde und sonstigen Einhufer außerhalb des gesperrten Gehöftes ist gestattet, jedoch, insoweit diese Tiere in gesperrten Ställen untergebracht sind, nur unter der Bedingung, daß ihre Hufe vor dem Verlassen des Gehöftes desinficiert werden.
4. Im Seuchengehöft ist Geflügel so zu verwahren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Die Hunde sind im ganzen Sperrbezirk festzulegen.
5. Das Betreten der verseuchten Ställe und Weiden ist, abgesehen von Notfällen nur den Besitzern und der mit der Pflege und Wartung der erkrankten Tiere beauftragten Personen sowie den Tierärzten gestattet. Personen, die in abgesperrten Ställen verkehrt haben, dürfen erst nach vorschriftsmäßiger Desinfektion das Seuchengehöft verlassen. Händlern, Schlächtern, Viehkastrierern und anderen Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die verseuchten Gehöfte untersagt.
6. Die Entfernung von Dünger aus den verseuchten Ställen und die Abfuhr von Dünger und Jauche sowie auch die Entfernung von Futter- und Streuvorräten aus dem verseuchtem Gehöft ist nur mit meiner Genehmigung zulässig. Im übrigen dürfen Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, nur mit ortspolizeilicher Genehmigung aus dem Sperrbezirk ausgeführt werden.
7. Die Eingänge zu den verseuchten Ställen und Weiden, die Plätze vor diesen Eingängen und vor den Eingängen der verseuchten Gehöfte, die Wege an den Ställen und Weiden sowie die etwaigen sonstigen Abläufe aus der Düngerstätte oder dem Jauchebehälter sind täglich mindestens einmal mit 5prozentiger Sulfoliquidlösung zu übergießen.
8. Von gefallenen, seuchenkranken oder von seuchenverdächtigen Tieren, sind die veränderten Teile einschließlich der Unterhaut samt Haut bis zum Fesselgelenke, des Schlundes, Magens und Darmkanals samt Inhalt, sowie des Kopfes und der Zunge unschädlich zu beseitigen. Häute und Hörner dürfen ohne vorherige Desinfektion nicht aus dem Gehöft entfernt werden und sind bis zur vorschriftsmäßigen Vornahme der Desinfektion unter Verschluß zu halten.
9. Die Sperre eines Stalles oder sonstigen Standortes eines Gehöftes oder einer Weidefläche verpflichtet den Besitzer, die zur wirksamen Durchführung der Sperre vorgeschriebene Einrichtung zu treffen.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Beschränkungen:

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh nur mit polizeilicher Genehmigung entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkäuergespannen durch das Beobachtungsgebiet sowie der Auftrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsbiet auf Märkte ist verboten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden nach den Vorschriften der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes bestraft.

Borken, den 18. August 1933.

Der Landrat.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 22. August 1933.

Ignatz Kock †.

§ Am Sonntagabend gegen 12 Uhr starb, wie wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits kurz berichteten, der Schreinermeister Ignatz Kock aus der Nobelstraße, Herr Kock, der das hohe Alter von 81 Jahren erreichte, war in unseren Mauern eine bekannte Persönlichkeit. In seinem Beruf als Zimmermann hatte er sich reiche Erfahrungen gesammelt. Seine Spezialarbeit war der Treppenbau, wobei besonders bemerkenswert ist, daß der Verstorbene sämtliche Stationsgebäude von Empel bis Coesfeld einrichtete. — Er war Mitbegründer des Kath. Gesellenvereins, von denen jetzt nur noch drei Herren leben (Schreinermeister A. Wenning, 87 Jahre, Schreinermeister Joh. Rexing, Cleve, 83 Jahre, und Stadtkassenrendant a. D. Joh. Brück, Münster, 80 Jahre). Herr Kock hat der Kolpingssache stets reges Interesse entgegengebracht. Jeden Sonntag war er im Gesellenhause anwesend, so z. B. noch am vorletzten Sonntag. In den siebziger Jahren war er einer der Fähnriche des Vereins. — Auch auf karitativem Gebiete war der Verstorbene hervorragend tätig. Als langjähriger Armenvater der Stadt Bocholt hat er sich große Verdienste erworben. Möge Ignatz Kock nach seinem arbeitsreichen Leben nunmehr die wohlverdiente Ruhe finden.

Fußwallfahrt Bocholt-Kevelaer.

Arbeitslose, die an der Wallfahrt nach Kevelaer teilnehmen wollen, können noch freies Nachtlogis erhalten; Meldungen beim Vorsitzenden Mayland. Diejenigen Jungfrauen der verschiedenen Kongregationen und Vereine, die im Gruppenkleid an der Wallfahrt teilnehmen, werden gebeten, sich ebenfalls beim Vorsitzenden unter Angabe der Zahl der Teilnehmer zu melden.

Der Beitrag zur Deckung der Unkosten ist für die Pilger auf 1 ℳ festgesetzt worden, dafür erhält jeder Pilger freie Ueberfahrt über den Rhein, ferner das Jubiläums-Abzeichen, eine Ordnung, ein eigens für die Bocholter Jubelprozession angefertigte Fackel und zum bleibenden Andenken an die 200 jährige Wallfahrt eine echte Radierung des Gnadenbildes von Kevelaer. Außerdem ist vom Kevelaerer Verkehrsverein und Wirteverein eine 20prozentige Ermäßigung für Nachtlogis für die Bocholter Fußpilger bewilligt worden.

Aenderung des Fahrplans der Kraftpostlinie.

o. Auf der Strecke Bocholt — Kreuzkapelle (Ausflugsfahrten Mittwochs, Sonnabends und Sonntags) fährt der Postomnibus ab 23. August anstatt 14,30 um 16 Uhr vom Markt. Für die erste Fahrt gelten jetzt folgende Zeiten:
ab Bocholt-Markt 16 Uhr, an Kreuzkapelle 16,16 Uhr; ab Kreuzkapelle 16,20 Uhr, an Bocholt-Markt 16,36 Uhr.
In allen öffentlich aushängenden Fahrplänen sind die Zeitangaben zweckdienlich zu ändern.

Polizei- und Schutzhundeprüfung.

Der Zweiverein Bocholt veranstaltete am Sonntag, dem 20. August, eine wohlgelungene Polizei- u. Schutzhundeprüfung. Hier wurde das Können der P. H. V.-Hunde unter Beweis gestellt. In der heutigen Zeit dürfte eigentlich kaum ein Bürger in unserer Stadt vorhanden sein, den nicht ein guter ausgebildeter Polizeihund als treuer Beschützer seines Lebens und Eigentums zur Seite steht. Leider fehlt in sehr vielen Kreisen noch die Einsicht, welch ein wertvoller Kamerad ein gut ausgebildeter Polizeihund ist. Hoffentlich hat unsere Veranstaltung dazu beigetragen, die Fernstehenden davon zu überzeugen, daß bei dem Polizeihundeverein Bocholt die Arbeit nicht nur als Sport getrieben wird, sondern auch zum Nutzen der Behörden und des Bürgertums. Die Prüfung selbst war gut vorbereitet. Das Verhalten der Führer mit ihren Hunden war das denkbar beste.

Die Prüfungen begannen um 8,30 Uhr mit der Suche auf dem Dressurplatze. Dann folgten die Gehorsamübungen und die Mannarbeit. Die Prüfungsergebnisse sind folgende:

Klasse der Polizeihunde: 1. Johann Kock mit 263 Punkten (Prädikat: Sehr gut); 2. Heinr. Nebelo mit 261 Punkten (Prädikat: Sehr gut).

Klasse der Schutzhunde: 1. Klemens Kamperschroer (Führer: Bernhard Hübers) mit 187 Punkten (Prädikat: Sehr gut). 2. Zollassistent Ritzke (Werth), 182 Punkte (Sehr gut). 3. Polizeihauptwachtmeister Hartrampf, 174 Punkte (Sehr gut). 4. Zollassistent Klostermann (Wertherbruch), Führer: Heinrich Vester, 173 Punkte (Sehr gut). 5. Polizeihauptwachtmeister Legemann, 153 Punkte (ohne Werturteil), da der Hund infolge einer Verletzung nicht durchgearbeitet werden konnte.

Das sind die Ergebnisse des P. H. V., die von den zahlreichen Zuschauern, die der Veranstaltung beiwohnten, mit reichlichem Beifall quittiert wurden.

Abends um 19 Uhr fand im Vereinslokal Busch die Preisverteilung statt, die mit einem gemütlichen Beisammensein der Mitglieder und Freunden des Vereins abgeschlossen wurde.

Die Dressurübungen finden weiter regelmäßig jeden Sonntagvormittag von 9 Uhr ab auf dem Dressurplatz des Zweigvereins (Biemenhorst) statt.

Aus der NSBO.

Wie wir festgestellt haben gibt es hier am Ort 4 Firmen, die das Vierstuhlsystem eingeführt haben. Es handelt sich hier um das Bedienen von 4 breiten Stühlen. Eingeholte Urteile von Fachleuten gehen dahin, daß man 4 Stühle nur für eine gewisse Zeit, ohne Schaden an der Gesundheit zu erleiden, anhalten kann. Beweis für die Richtigkeit der Behauptung ist, daß verschiedene junge Arbeiter von 30 Jahren schon nach kurzer Zeit in die Heilanstalt geschickt wurden und ein ebenso junger Arbeiter bei der Arbeit einen Blutsturz erlitt. Diese Arbeitsweise muß zur Vernichtung der Gesundheit der betreffenden Arbeiter führen, wenn wir den Dingen munter freien Lauf ließen. Lobend an dieser Stelle müssen wir die Firma Steiner und Sarrazin anführen, die zwar den Versuch gemacht hat, das 4 Stuhlsystem einzuführen, aber, als sie sich nach kurzer Zeit zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß es Menschenschinderei ist, wieder auf drei Stühle heruntergegangen ist. Wir empfehlen den Herren, die für das Vierstuhlsystem so schwärmen, daß sie sich mal selbst dran stellen, dann werden sie bald andere Gedanken bekommen. Ebenso verhält es sich mit der Bedienung von 6 schmalen Stühlen. Auch das geht über die normale Arbeitskraft hinaus. Wir leben heute nicht mehr im Zeitalter des Liberalismus, der keine moralischen Hemmungen mehr kannte, sondern wir leben heute im „Dritten Reich". Bei uns heißt es: „Volksnutz geht vor Eigennutz. Das größte Vermögen eines Volkes ist seine körperliche und geistige Gesundheit und wir dulden daher nicht, daß man mit der Volksgesundheit derart Schindluder treibt.

Hoffentlich können wir in der nächsten Zeit der Bocholter Bevölkerung berichten, daß man sich umgestellt hat. Wir appellieren daher an das soziale Gewissen der Bocholter Fabrikanten.

Heil Hitler!

Die Kreisleitung der NSBO.

Am 2. September beginnt die Wasserschau!

p. Die Herbstinstandsetzung der Wasserläufe muß bis zum 1. September erledigt sein. Die Unterhaltungspflichtigen müssen bis zu diesem Zeitpunkt alle den Wasserlauf hemmenden Gegenstände wie Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett geratenes Holz, Steine usw. entfernt haben. Angeschwemmter Sand und Schlamm muß ausgeworfen und die Ufer müssen so abgestoßen werden, daß die normale Tiefe und Breite des Wasserlaufes wieder vorhanden ist. Die wegzuschaffenden Gegenstände dürfen nicht unmittelbar am Ufer liegen bleiben, sondern sind nach beiden Ufern gleichmäßig mindestens 1 Meter vom oberen Uferrand auszuwerfen und binnen 2 Wochen einzuebnen oder zu entfernen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es unzulässig ist, das ausgeschnittene Unkraut treiben zu lassen. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Die Wasserschau wird in diesem Jahre am 2. September beginnen.

Die Kriegsopfer tagten.

„Nationalsozialistische Kriegsopfer-Versorgung."

Am Sonntag, dem 20. August 1933, fand im Schützenhaus zu Münster die Pflicht-Amtswalter-Tagung des Gaues Westfalen-Nord der NSKOV. statt, die sich eines sehr starken Besuches erfreute. Einleitend spielte die Standartenkapelle einen Eröffnungsmarsch. Sodann begrüßte der Bezirks- und Gauobmann Pg. Kamerad Eggers die erschienenen Kameraden. Bevor er zur eigentlichen Tagungsordnung überging, gedachte er in markigen und ehrenden Worten der Toten des Weltkrieges und auch derer, die nach dem Kriege für die Freiheit und Ehre des geliebten deutschen Vaterlandes gestorben sind. Indem sich die anwesenden Kameraden zum stillen Gedenken von ihren Sitzen erhoben, spielte die Musik das Lied vom alten und guten Kameraden. Sodann ging Kamerad Eggers zu seinem etwa zweistündigen Referat

Organisationsfragen

über. Er führte ungefähr folgendes aus:

Es ist in erster Linie erforderlich, daß der Führergedanke durchgesetzt wird. Und nur der Führer, z. B. Gauobmann, Bezirks-, Kreis- und Ortsgruppenobmann, ist maßgebend und verantwortlich. Den Anordnungen ist strikte Folge zu leisten. Der Schmutz und Stunk muß aufhören. Es muß das volle Vertrauen entgegengebracht werden. Der Gauobmann stellt sich voll und ganz hinter den Amtswalter. Wer versuche, auf eine feige Art und Weise (anonieme Briefe usw.) etwas zu erreichen, würde für die Zukunft eines besseren belehrt werden. Diejenigen Kameraden, die heute noch abseits ständen und den Weg zur NSKOV. nicht finden könnten, würde man schon den Weg zeigen. Dann würden sie eben zwangsweise geholt werden. Denn das gäbe es nicht mehr, daß geerntet würde, wenn nicht gesät worden wäre. Ab 1. Oktober wird wahrscheinlich eine Aufnahmesperre eingeführt und eine sehr scharfe Maßnahme getroffen werden. Auch die NSKOV. hat die Aufgabe zu kämpfen. Zu kämpfen in erster Linie, daß die Mitglieder von dem echten nationalsozialistischen Gedanken und Geist erfaßt werden, im iSnne unseres Führers und Frontkameraden Adolf Hitler. Es müßte in jeder Gruppe Ordnung und Disziplin herrschen.

Nachdem Kamerad Eggers noch interne Angelegenheiten besprochen hatte, erteilte er dem Geschäftsführer Kamerad Schluch, das Wort, der über aktuelle Fragen und Punkte des Versorgungs- und Verfahrengesetzes sprach. Stark gegeißelt wurde die Notverordnung des alten Systems. Da es nicht viel Zweck hätte, an dem Alten noch etwas auszuflicken, arbeite unser Reichsführer Kamerad Oberlindober an etwas neuem, bei dem die Kriegsopfer voll und ganz zu ihrem Rechte kämen. Das deutsche Volk soll wissen, was es den Kriegsopfern schuldig sei. Und die Kriegsopfer sollen die ersten Bürger im deutschen Staate sein. Ganz besonders betonte Schluch die Arbeitsbeschaffung für Kriegsopfer. Da dürfe es in Zukunft kein Hemmen und Sträuben mehr geben. Denn jetzt gelte es den Spruch:

„Des Volkes Dank ist Euch gewiß!"

in die Tat umzusetzen.

Nachdem der Gaukassenwart noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, wurde dem Kameraden Janzick über das Thema „Siedlungsfragen" das Wort gegeben. Er sprach in langen Zügen über den Drang zur eigenen Scholle. Vier Millionen Hektar ödes Land wäre noch vorhanden. Da wäre noch genügend Platz für unsere Tagelöhner und Bauernsöhne.

Sodann übernahm Gauobmann und Kamerad Eggers das Schlußwort, gab noch einige Ermahnungen zur straffen Mitarbeit, unnachsichtliches Durchfassen, wenn es sein muß, auslaufend in den Gedanken unseres Führers Adolf Hitler

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz!"

Mit einem dreifachen „Sieg-Heil" und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes wurde die Tagung geschlossen.

Franz Deutz bestand die A-Prüfung im Segelflug. „Krah-Krah" war auch in der Luft.

§ Franz Deutz, der mit noch 4 andern Jungfliegern der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Luftsport-Verbandes bei einem Kursus in dem bekannten Fliegerlager Borkenberge weilt, konnte am gestrigen Montag als erster Flugschüler die A-Prüfung ablegen. Wir gratulieren dem jungen Piloten, der in nach einem glänzenden Flug von 48,5 Sek. Flugdauer seine „Kiste" wieder nach unten brachte.

Von großem Interesse dürfte es ferner sein, zu erfahren, daß das erste Segelflugzeug der hiesigen Ortsgruppe, das auf den Namen „Krah-Krah" getauft wurde, mit dem Fluglehrer Krebber sich am Sonntag zum ersten Mal in die Lüfte erhob und somit seine Feuertaufe bestanden hat.

§ **Glück im Unglück** hatte ein Autofahrer von hier, der Sonntagmorgen gegen 6 Uhr auf der Dingdener Chaussee in der Nähe der Wirtschaft Witzen mit seinem Wagen gegen einen Baum fuhr. Nach Aussagen des Fahrers soll das Unglück durch das Platzen eines Vorderradreifens geschehen sein. Das Auto selbst wurde erheblich beschädigt, jedoch blieben die Insassen wie durch ein Wunder bis auf einige kleine Hautabschürfungen unverletzt.

Großer Erfolg des Deutschen Arbeiterverbandes.

Der Deutsche Arbeiterverband des Baugewerbes hat nach dreiwöchiger Arbeit fast alle zum Verbande gehörigen Arbeitskameraden organisiert. Dieses ist um so beachtungswerter, weil im Kreise nur etwa 50 Organisierte aus alten Verbänden übernommen werden konnten. Aber noch ist das Ziel nicht erreicht, welches wir uns gesteckt haben, nämlich jeden Volksgenossen zu organisieren. Der Verbandskreisleiter Pg. Ernst Backmann richtet daher nochmals an alle Abseitsstehende die dringende Aufforderung:

tretet ein in euren Berufsverband,

ehe es zu spät ist. — Aufnahmen werden im Kreise Borken von den Ortsgruppen entgegengenommen, in Bocholt von der Kreisleitung, Nordstraße 16.

Neuer Fachkursus.

= Der Beginn des Automechaniker-Kursus (Unterrichtsgegenstände u. a. Verbrennung im Motor, Bau des Kraftfahrzeugs, Ausnutzung der Kraft in der neuzeitlichen Autotechnik, Autoelektrotechnik, Fachzeichnen usw.) ist auf Montag, den 28. August 1933 festgesetzt worden. Der Unterricht wird des Montags von 8—10 Uhr abends im Gebäude der Handwerkskammer zu Münster, Aegidiistr. 8, abgehalten und wird acht bis zehn Wochen dauern. Die Unterrichtszeit kann nach Maßgabe der Fahrzeiten der Eisenbahnzüge am ersten Unterrichtstage anderweitig vereinbart werden. Die Meldungen sind baldigst an die Handwerkskammer zu richten.

Vereine und Veranstaltungen.

Borromäusverein St. Josef (Hauptbücherei und Filialen). Die Gaben sind, soweit rechtzeitig bestellt, eingetroffen und in den Ausleihestunden zu haben. Als Portounkostenbeitrag wird eine Gebühr von 10 ₰ erhoben. — Am Dienstag, den 22. August, ist in der Hauptbücherei keine Ausleihe!

Pfarr-Cäcilienchor St. Josef. Die Probe der Damen fällt in dieser Woche aus. Die Knaben üben Donnerstag und Freitag 10,15 Uhr.

M. G. V. „Sängerbund". Mittwochabend 8,30 Uhr Gesangstunde, wichtige Besprechungen, gemütliches Beisammensein. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Großes Preisreiten. Am Mittwoch nachmittag findet im Restaurant „Zur Glocke" (Reinh. Ehlting), ein großes Preisreiten statt. Für jedes Kind gibt es einen Preis. Auszeichnung der besten Reiter und Reiterinnen. Omnibusverkehr bis zur Glocke. Fahrpreis 10 Pfg.

Deutscher Luftsportverband e.V.
Ortsgruppe Bocholt.

Für heute (Dienstag) abend ist für sämtliche Jungflieger eine äußerst wichtige Versammlung angesetzt worden. Treffpunkt 8,30 Uhr im Innenhof des neuen Gymnasiums (hinterer Eingang). Pünktliches Erscheinen aller aktiven Mitglieder unbedingt erforderlich.

Trierfahrer berichten.

Die 6. Sonderfahrt des „B. V." nach Trier.

Auch die 6. Fahrt zum Hl. Rock nach Trier ist glücklich beendet. Als wir am Donnerstagmorgen uns um 6 Uhr auf dem Horst-Wessel-Platze sammelten, da schaute mancher ängstlich in den von Wolken behangenen Himmel. „Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter" würde Scheffel gesagt haben. Ohne Unterbrechung ging es in flotter Fahrt bis Köln. Es war eine richtige Wallfahrt, fromme, innige Gebete stiegen empor zum Himmel, abwechselnd mit kirchlichen Chorälen. Dem Kölner Dom galt unser erster Besuch. Staunend sahen wir die himmelhochstrebenden Pfeiler, und die außergewöhnlich großen Ausmaße dieses schönsten aller kirchlichen Bauwerke Deutschlands. Einige Pilger verzichteten auf die Tasse warmen Kaffees und ließen sich dafür den Domschatz zeigen.

Nach einstündiger Pause eilten wir weiter nach Münstereifel und dann nach Prüm. Der dichte Nebel hatte einem strahlend blauen Himmel weichen müssen. Weit schweiften die Blicke in die Ferne. Um 6,30 Uhr war Trier erreicht. 7,15 Uhr schon nahmen die Pilger an der Vorbereitungsandacht auf den Besuch des Hl. Rockes teil. Ein Pater wußte uns durch seine zu Herzen gehenden Worte in eine feierlich erwartende Stimmung zu versetzen. Um 8 Uhr ordnete sich die Prozession vor der St. Pauluskirche zum Einzug in den Dom. Wir hatten wiederum viel Glück. Nur wenige Pilger waren vor uns, nach uns aber kamen noch Tausende. Es wurde 1,30 Uhr, ehe die letzten den Hl. Rock sahen. An diesem Tage waren nicht weniger als 43 526 zum Besuch nach Trier geeilt. Nach kaum einer Viertelstunde Wartezeit traten wir ein in das geheimnisvolle Dunkel des altehrwürdigen Trierer Domes. In Reihen zu dreien näherten wir uns dem Altar. Schon von weitem suchten unsere Augen den von Scheinwerfern beleuchteten Hl. Rock. Schritt für Schritt kamen wir näher. Da fiel unser Blick auf einen im Hauptgang des Domes aufgestellten Glasschrein. Er enthielt in einer goldenen Monstranz einen Nagel vom Kreuze Christi, einen Splitter vom Hl. Kreuze, sowie verschiedene andere Reliquien. Jetzt näherten wir uns dem hohen Chor. Andächtig stiegen wir die vielen Stufen hinauf und bald knieten wir wieder vor dem blutgetränkten Leibrock unseres Herrn und Erlösers. Dieser kostbare Schatz wurde neben anderen Reliquien alten Berichten zufolge von der Kaiserin Helena, der Mutter Kaiser Konstantins, dem Trierer Bischof Agritius geschenkt. So oft das hl. Gewand zur öffentlichen Verehrung ausgestellt wurde, kamen Pilger aus allen Ländern nach Trier. Besonders bedeutungsvolle Ausstellungen waren 1512 auf Wunsch des Kaisers Maximilian, 1844 (1 180 000 Pilger) und 1891 (1 925 000 Pilger) unter dem Bischof Michael Felix Korum. Wir konnten den Blick nicht abwenden, aber nach uns kamen noch Tausende mit demselben Wunsche. Darum ein inniges Gebet und man reichte uns die zur Berührung mit dem Hl. Rock abgegebenen Andachtsgegenstände zurück; wir mußten weiter. Manch sehnsüchtiger Blick wurde noch zurückgeworfen, als wir die Altarstufen wieder hinabstiegen.

Die Dunkelheit hatte ihre Fittiche über die allzeit belebten Straßen Triers gesenkt, als wir den Dom wieder verlassen hatten. Unsere Pilger mußten noch ihr Quartier suchen, dessen Vermittlung das „Bocholter Volksblatt" übernommen hatte. Dank der allzeit hilfsbereiten S. A. und Hitlerjugend kamen alle auf dem kürzesten Wege ins Quartier. Anstrengend ist ja wohl ein solcher Reisetag. Aber es ist ja auch eine Wallfahrt und darum nahmen alle diese Mühen gern auf sich.

Bereits um 6 Uhr morgens trafen sich fast sämtliche Pilger Bocholts wieder in St. Paulus. Jeder wollte doch den vollkommenen Ablaß gewinnen, den der Hl. Vater den Pilgern nach würdigem Empfang der hl. Sakramente verliehen hat. Unter Führung eines stud. phil. Jochem begann dann um 8 Uhr die Besichtigung der Heiligtümer und Sehenswürdigkeiten Triers. Es wurden besucht die Wallfahrtskirchen St. Paulin und St. Matthias. In der ersteren bewunderten wir die herrlichen berühmten Deckengemälde und in der Krypta die Reliquien und Särge vieler Heiliger aus der ersten Zeit des christlichen Deutschlands. Auf dem Wege zur zweiten Wallfahrtskirche besichtigten wir die römischen Altertümer, die Porta nigra, ein wohlerhaltenes römisches Stadttor aus der zweiten Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts, die Basilika, eine ehemalige römische Gerichtshalle, jetzt evangelische Kirche, die Kaiserthermen, gewaltige hochragende Ruinen einer römischen Badeanlage und endlich das sehr gut erhaltene Amphitheater, das einstens 30 000 Zuschauern Gelegenheit bot, den Zirkuskünsten, aber auch dem Martyrium der ersten Christen zuzuschauen. Weit war der Weg und namentlich für die älteren Frauen beschwerlich. Aber gern nahmen sie diese Beschwerden auf sich. So leicht kommt man nicht wieder nach Trier. Die Elektrische brachte uns dann zur Matthiaskirche. Sie ist die älteste christliche Kultstätte Deutschlands und birgt unter dem Hochaltar das einzige Apostelgrab Deutschlands, das Grab des hl. Matthias. Lange mußten wir warten, ehe wir dies Heiligtum betreten konnten. Der Vorplatz der Kirche war schwarz von Menschen. Endlich, nach einstündigem Warten betraten wir das Gotteshaus. Staunend standen wir vor den zahlreichen Reliquien und dem wundertätigen Gnadenbilde der hl. Mutter Gottes. Todmüde waren wir, als diese Besichtigungen zu Ende waren.

In den verschiedenen Gasthäusern Triers wurde das Mittagsmahl eingenommen. Trotz der großen Anstrengung des Morgens ließen es sich viele Pilger nicht nehmen, auch des Nachmittags noch hinaufzusteigen zu der ganz Trier beherrschenden Mariensäule. Die Mühe des Aufstieges wurde reichlich belohnt durch die herrliche Fernsicht auf Trier und das Trierer Land. Um 7,30 Uhr fuhren wir mit unserem Auto wieder fort aus Trier; in dreistündiger Fahrt erreichten wir Manderscheid. Fromme Gebete und andächtige Lieder drangen nochmals empor zum Himmel, dankfagend dem Schöpfer, der uns diese erhebenden Eindrücke geschenkt hatte. Allählich wurde es stille im Wagen, der Anstrengungen waren fast zu viel.

Die lachende Morgensonne ließ die Bocholter nicht lange in den Betten verweilen. Um 5 Uhr sah man sie schon hinaufsteigen zu den Burgruinen. Wer den weiten Weg scheute, ging zum Friedhof, um von dort das herrliche Panorama zu genießen. 8,30 Uhr stand unser Kraftwagen bereit, uns durch die vulkanische Eifel zu bringen. In der Nähe von Daun besuchten wir noch das Gemündener Maar. Das nächste Ziel war Mayschoß im schönen Ahrtal. Hier stiegen wir ab bei einem Landsmann aus Rhede. Der Herr Habers hat dort ein schönes Restaurant „Die vom Niederrhein". In echt bokeltschem Platt begrüßte er uns, und was Küche und Keller nur Gutes boten, das wurde kredenzt. Ein solch feudales Mittagessen für den Preis von 1 ℳ bekommt man wohl nirgends. Der gute Tropfen von der Ahr ließ denn auch bald eine sehr angeregte Stimmung aufkommen. Die alten plattdeutschen Lieder klangen wider von den Ahrfelsen und manch altes Döhnken aus guter alter Zeit erlebte seine Auferstehung. Vergebens warteten wir auf das Auto des Herrn Reichskanzlers Hitler, das gegen 1 Uhr den Ort passieren sollte. Alle Orte an der Ahr hatten aus diesem Anlaß reichen Flaggenschmuck angelegt. Später erfuhren wir, daß der Volkskanzler in Godesberg länger verweilte. Unter der Führung unseres Landsmanns besuchten wir dann noch den größten Rotweinkeller Deutschlands, der dem Winzerverein von Mayschoß gehört. Mehr als 1 500 000 Liter Ahrweins lagen dort aufgestapelt in größeren und kleineren Fässern. So sahen wir ein Faß aus Zement, innen aus Glas, das nicht weniger als 32 000 Liter enthielt. Die Kostprobe des edlen Traubenblutes war sehr reichlich.

Um den Lieben daheim auch etwas von diesem Göttertrunk zu schenken, wurde manche Flasche gekauft und im Auto verstaut. Ob aber alle heil nach Bocholt gekommen sind, das weiß ich nicht. Warum hätte man sich auch sonst vom Wirte ein Weinglas schenken lassen, wenn man die Flaschen gefüllt hätte nach Haus bringen wollen. Für seine über 80 Jahre alte Mutter gab uns der Wirt auch noch einen guten Tropfen mit. Gewiß wird die alte Dame sich gefreut haben, wenn man ihr diese feuchten Grüße von der Ahr überbrachte. Zu schnell rückte der Stundenzeiger weiter, uns mahnend zum Aufbruch. Galt es doch, der Lindenwirtin in Godesberg noch einen Besuch abzustatten. Das war aber die letzte Station unserer Reise.

In Köln gab es nur einen kurzen Aufenthalt, denn es mußte die 16 Marksbrille wiedergeholt werden, die von einer Dame beim ersten Hiersein im Domcafé liegen gelassen wurde. Freudestrahlend nahm die Verliererin ihr schon als verloren angesehenes Eigentum wieder in Empfang. Was man überhaupt auf solch einer Reise nicht alles verliert! 2 Hausschlüssel wurden als vermißt gemeldet und ein Mitfahrer entdeckte, daß er in Manderscheid seine gut gefüllte Tabaksdose liegen gelassen hatte. Gern hätten wir einem Pilger der früheren Fahrt die Mütze wieder mitgebracht, die in Münstereifel vergessen wurde. Es war aber nicht möglich, denn sie war nicht gefunden worden. Also, liebe Pilger, achtet besser auf euer Eigentum bei der Reise, nicht jeder hat das Glück, das Verlorene wiederzubekommen!

Rasch brachte uns unser Auto wieder nach Bocholt. Mit dem Liede „Großer Gott" sprachen alle Teilnehmer dem lieben Gott ihren Dank aus für diese gnadenreiche aber auch sehr abwechslungsvolle Pilgerfahrt nach Trier. Alle Pilger waren hocherfreut über den schönen Verlauf dieser Wallfahrt und der älteste Teilnehmer brachte dies auch zum beredten Ausdruck, in dem er auf das „Bocholter Volksblatt", die beiden Chauffeure und den Führer auf dieser Fahrt ein dreifaches Hoch ausbrachte.

†

Gestern abend 23½ Uhr entschlief sanft, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Schreinermeister

Ignatz Kock

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Antonia Kock
Käthe Heinemann, geb. Kock
Maria Jörres, geb. Kock
Finchen Kock
Heinrich Kock
Karl Kock
Josef Heinemann
Heinrich Jörres
Gertrud Kock, geb. Ernsten
Martha Kock; geb. Jägersberg
und 9 Enkelkinder.

Bocholt, Hannover, Lowick, Loikum,
den 21. August 1933.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 23. Januar, morgens 8,30 Uhr, in St. Georg; anschließend die Beerdigung vom Trauerhause (Nobelstraße 31) aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (5955

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

†

Der Herr über Leben und Tod rief heute, am Feste Mariä Himmelfahrt, morgens um ½5 Uhr, unseren guten unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Wilhelm Rolfsen

durch einen sanften Tod zu sich in ein besseres Jenseits.

Er starb nach einem arbeitsamen, wahrhaft frommen Leben, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im gesegneten Alter von 82 Jahren.

Wir danken Gott, der ihn uns so lange erhalten hat, und empfehlen seine liebe Seele dem Gebete, besonders dem Memento der Priester am Altare.

Spork, Münster, Lowick, den 20. August 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. August, morgens um ½8 Uhr, vom Sterbehause aus; anschließend gegen 9 Uhr das feierliche Seelenamt in der St. Ludgerikirche zu Spork, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Wir machen hierdurch unseren Kollegen die traurige Mitteilung, daß das Ehrenmitglied unserer Innung

Herr Schreinermeister

Ignatz Kock

am 20. August 1933, abends, gestorben ist. (5963

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Wir bitten unsere Kollegen, an dem am Mittwoch, dem 23. August 1933, morgens 8½ Uhr, in der St. Georgskirche stattfindenden Seelenamt sowie an der darauf folgenden Beerdigung ab Nobelstraße 31 recht zahlreich teilzunehmen.

Fachschaft
der Bau- und Möbelschreiner.

Schützenverein Spork.

†

Unser Ehrenmitglied

Wilhelm Rolfsen

ist gestorben. Zu der am Mittwoch, dem 23. August, stattfindenden Beerdigung treten die Kameraden pünktlich um 7¾ Uhr morgens bei Tekniepe an.

Vereinsabzeichen sind anzulegen Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

†

Das Jahresseelenamt
für unsere lieben Verstorbenen
Hermann Sauret sen.
und
Hermann Sauret jun.
findet statt am Donnerstagmorgen ½9 Uhr in der St Georgiuskirche, wozu frdl eingeladen wird (3088b

Kath. Gesellenverein Bocholt.

†

Unser Ehrenmitglied u. Gründer des Vereins

Schreinermeister

Ignatz Kock

ist gestorben.

Als Gründer des Vereins und als langjähriger Fahnenträger hat er sich immer verdienstlich gemacht. Großes Interesse hat er immer d. Gesellenverein entgegengebracht. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Wir laden alle unsere Ehrenmitglieder u. Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung am Begräbnis ein. [5964b

Der Präses.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch, dem 23. d. Mts., morgens 8½ Uhr, in St. Georg, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Nobelstraße 31) aus.

Ein ehrliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen (5966e

für Anfang Sept. gesucht Zu melden zwischen 11—4 Uhr.

Schwarzstraße 17.

Herz-Jesu-Verein.

† (3085b

Donnerstag, 24. Aug., 6 Uhr **hl. Messe** für

Frau Johann Steenkamp.

Suche eine
Stelle als
Verkäuferin
mit geringen Gehaltsansprüchen.
Gutes Zeugnis vorhanden.
Offert. unt. t. Nr 1549 an das Volksblatt erb.

Inseriere
im
Volksblatt
und du hast
Erfolg!

Kleines (3086b

Wohnhaus

in der Nebenstr. für 1000 RM. zu verkaufen.

Auktionator Hidding, Friedenstraße.

5960e



Verkaufe heute nachmittag von 3 Uhr ab eine

große Partie junge Schweine.

Johann von Mulert,
Dinxperloer Str. Telefon 2878.

Statt Karten

Erich Lobner
Johanna Lobner
geb. Schriever

VERMÄHLTE

Bocholt i. W. Nordallee 6 — Isselburg/Rhld.

22. August 1933. (5952b

Restauration „Zur Glocke"

Reinhard Ehlting. [5959b

Für Kinder. Mittwoch, den 23. August, nachm.

großes Preisreiten.

Jedes Kind erhält einen Preis. Die besten Reiter und Reiterinnen werden besonders ausgezeichnet. Reiten und Fahren gratis.

Omnibusverkehr bis zur Glocke Fahrpreis 10 Pfg.

Ab Horst-Wessel-Platz: 13 10, 13.50, 14 30 14 50, 15.50, 17.10, 18.30, 19.50.

Mittwoch, den 23. August, abends 8 Uhr, spricht Pg. Mertens, Bocholt, im „Großen Kurfürsten", über

„Das Judentum und der Marximus"

Zu dieser Versammlung werden die gesamten Textilarbeiter von Bocholt und alle interessierenden Kreise eingeladen.

Pg. Mertens wird in diesem Vortrag auch auf die Beziehungen zu den ehemaligen Gewerkschaften zu sprechen kommen. Wer Pg. Mertens schon einmal gehört hat, wird diese Gelegenheit, ihn zu hören, bestimmt nicht vorübergehen lassen. Pg. Mertens verfügt gerade in der Judenfrage über ausgezeichnetes Wissen. Eintritt 10 Pfg.

Wir laden alle herzlichst ein.

Heil Hitler!

Deutscher Textilarbeiterverband im Gesamtverband der Deutschen Textilarbeiter

Möbelhaus

A. Bleker & H. C. Terstegge,

Münsterstraße 35.

Bekannt als günstige Einkaufsquelle **guter Möbel.** Große Auswahl, billige Preise.

Empfänger von **Ehestandsdarlehen** finden eine große Anzahl besonders zu diesem Zweck eingekaufter Qualitätszimmer zu fabelhaft günstigen Preisen.

Besichtigen Sie zwanglos unser großes Lager. Bedienung streng reell. 5962e

den die bevorstehen-
Für Prozessionen

Kevelaer-Büchlein

mit den vorgeschriebenen Gebeten und Gesängen.

Preis 1.—

Zu haben in den Buchhandlungen und beim Verlag

J. & A. Temming
Realschulstraße.

Zum Einmachen von Gurken

verwenden Sie nur unsere guten Zutaten

Weinessig oder
Einmachessig

Kräuteressig, Essig-Essenz, Einmachgewürze, Salicyl-Pergamentpapier, Cellophanpapier
empfiehlt in bester Qualität.

Drogerie Bruns, Nordstr.

Kostenlose Zusendung. Gefäße leihweise.



Gesang- und Gebetbücher
in Grobdruck
Temming & Hellborn
Nordstraße 27

EHEPAARE



DIE SICH DAHEIM WOHLFÜHLEN — HABEN IN IHREN KÜCHEN:

Kohlenherde und Gasherde
aus dem Spezialgeschäft

Aloys Hungerkamp,

(Inh.: Aloys und Heinrich Hungerkamp)
Ravardistraße (Mittelstandshaus) gegenüber Capitol-Theater.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Etwas Außergewöhnliches

zeigt das

Capitol-Theater

nur noch 3 Tage:
Heute (Dienstag), **Mittwoch u. Donnerstag**

Karin Hardt als die reizende Sekretärin Cilly sieht zwar sehr harmlos aus . . . doch sieht man sie öfter mit Wölfin

Rolf v. Goth und auch mit Direktor Leermann

Walter Rilla scheint die Sache nicht unbedenklich zu sein. Hat man sie nicht auch mit Harras

Leonhard Steckel gesehen? Und trotzdem das überraschende Ende mit Kriminalkommissar Dr. Hutter

Hans Brausewetter. Ja, es ist schwer, aus Cilly klug zu werden, der kleinen reizenden Sekretärin, die die Hauptrolle spielt in



Nach dem fesselnden Roman „Tumult im 6. Stock".

Ein Kriminal-Ton- und Sprechfilm mit vollkommen neuer Technik.

Interessant, unterhaltsam, spannend.

Eine selten lustige Filmgeschichte ist der zweite Ton- und Sprechfilm mit:

Magda Schneider, Hermann Thiemig, Szöke Szakall

in:

Glück über Nacht.

Musik, Humor, Liebe und Raketen. Man lacht andauernd und herzlich über die Geschichte der ersten Stratosphären-Rakete.

Im Beiprogramm den interessanten Marinefilm:

Ein Tag an Bord der „Schlesien".

Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr, Sonntags von 2 Uhr an.

Fahrräder u. Motorräder werden aufbewahrt.

Familienereignisse

freudiger und trauriger Art wollen Sie doch Ihren Freunden und Bekannten zur Kenntnis bringen. Am besten geben Sie eine Anzeige im

Bocholter - Borkener Volksblatt

auf, denn dort wird sie gesucht.